

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 44 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. Oktober 1953

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Vom 30. September bis 18. Oktober fand in der Stadt Vercelli (Italien) der 4. Internationale Musikwettbewerb statt, bei dem der junge **niederösterreichische Komponist Karl Maria Brandstetter** (geboren 1923 in Etzen bei Zwettl) für sein sacrales Chorwerk „Marianisches Triptychon“ (nach Worten von Guardini) den 2. Kompositionspreis in der Höhe von 50.000 Lire erhielt. Außerdem wird das preisgekürnte Werk in Mailand verlegt werden. Der Vorsitzende der Prüfungskommission war der bekannte Komponist Arthur Honegger.

Der Erzbischof von Newyork **Kardinal Spellman**, weilte zu einem kurzen Besuch in Wien. Er hatte in der Stephanskirche eine Bischofsmesse zelebriert. Seine Weiterreise nach Brüssel erfolgte im Flugzeug.

In **Wien** wurde die neue **Marienbrücke** für den Verkehr freigegeben. Die alte Brücke war durch die Kriegereignisse zerstört worden. Gleichzeitig wurde der Fußgängertunnel von der Rotenturmstraße zur Marienbrücke und der Stadtbahnhaltestelle Schwedenplatz eröffnet. Anlässlich der „Weltwoche der Werbung“ wurde auf der Mariahilferstraße in Wien eine Festbeleuchtung durchgeführt. 90 über die Straße gezogene Girlanden mit 4000 Glühbirnen tauchten diese täglich ab 22 Uhr in ein Lichtermeer.

In Neudorf bei Staatz wurde die **größte Entwässerungsanlage Österreichs** eröffnet. Durch die Entwässerungsanlage wurden mehr als 3.000 Hektar Boden für den Pflug benutzbar gemacht.

Das Landwirtschaftsministerium hat wegen Ausbreitung der Myxomatose, einer gefährlichen und zumeist tödlich verlaufenden Seuche unter den **Kaninchen**, die Ein- und Durchfuhr von lebenden und die Einfuhr von toten Haus- und Wildkaninchen sowie von Rohstoffen dieser Tiere (Felle, Haare) aus Frankreich, Belgien, Holland und Westdeutschland bis auf weiteres verboten. Die Seuche hat bekanntlich ein französischer Forscher hervorgerufen, der einige Tiere mit den Erregern dieser Krankheit infizierte, um die Kaninchenplage einzudämmen.

Auch heuer wird in dem kleinen Gasthaus nächst der Kirche von Christkindl bei Steyr das „postalische Christkindl“ amtieren. Voraussichtlich vom 6. Dezember bis 6. Jänner werden alle „**Das Christkindl in Christkindl**“ adressierten Sendungen den schönen Sonderstempel erhalten, der heuer eine neue, noch schönere Form und Farbe haben wird. Man will sogar eine eigene Sonderpostmarke herausgeben. Schon jetzt ist das Interesse — vor allem im Ausland — für das österreichische Christkindl-Postamt groß. Ein Pfarrer aus Newyork kündigte bereits 5000 Sendungen an und bat, man möge doch Näheres über das „Christkindl-Postamt“ veröffentlichen, da vor allem in Amerika dafür größtes Interesse bestehe.

Seit April dieses Jahres tauchen, besonders in Salzburg, immer wieder **Hunderterschillingscheine** auf, die um zwei bis drei Millimeter kürzer sind als „normale“ Noten. Bei genauerer Betrachtung stellt sich heraus, daß sie aus zwei Hälften bestehen, die mit einem Papierstreifen zusammengeklebt sind. Der Trick der Betrüger besteht darin, daß sie ein Bündel Geldscheine der Länge nach so lange horizontal verschieben, bis der Abstand der Ränder zwei bis drei Millimeter beträgt. Dann wird der Geldstoß in der Mitte durchgeschnitten und von jeder Hälfte ein schmaler Streifen abgetrennt. Aus den Streifen, die durch die geschickte Anordnung der Geldscheine zusammengesetzt dem Banknotenbild entsprechen, wird dann ein neuer „Hunderter“ zusammengeklebt. Diese Methode, die sehr mühsam ist, kann nur dann „gewinnbringend“ angewendet werden, wenn eine größere Anzahl von Geldscheinen zur Verfügung steht. Bisher sind im gesamten Bundesgebiet 76 Hunderter dieser Art festgestellt worden.

Der **Einlagenstand der österreichischen Sparkassen** hat Ende September die 4-Milliarden-Schilling-Grenze überschritten. Die Spareinlagen betragen 2056 Millionen Schilling, die Giroeinlagen 1996 Millionen Schilling. Innerhalb der letzten 12 Monate sind die Spareinlagen um 660, die Giroeinlagen um 310 Millionen Schilling gestiegen.

Der Staatsvertrag ein Prestigegegewinn für alle

Bei einer Kundgebung zum Tag der Vereinten Nationen erklärte Bundeskanzler Ing. Raab, die Einlösung des vor zehn Jahren in der Moskauer Deklaration gegebenen Versprechens bzw. der Abschluß des Staatsvertrages für Österreich würden einen Prestigegegewinn für alle Mächte bedeuten und das Vertrauen der Völker in die Zuverlässigkeit der Mächte, die vor zehn Jahren ein Wort gegeben haben, auf der ganzen Welt stärken. Der Kanzler führte in einer Rede u. a. aus: „Wer Frieden erringen will, darf ihn nicht mit militärischen Waffen zu erkämpfen versuchen. Die Mittel, mit denen der Friede erreicht wird, heißen Vertrauen, guter Wille und Verhandlungen. Das Forum dieser Verhandlungen, sagte der Kanzler, ist vorhanden: die Vereinten Nationen. Wir Österreicher können leider nicht die Initiative ergreifen, denn wir sind noch immer nicht Mitglieder der Vereinten Nationen. Dies ist für uns betrüblich, aber auch sehr bedauerlich für die Vereinten Nationen selbst. Unsere Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen könnte der Idee, die ihrer Schaffung zugrunde liegt, förderlich sein. Österreich in den Reihen der Vereinten Nationen würde also einen Kämpfer mehr für den Frieden bedeuten, einen Kämpfer, der in seiner Vergangenheit als Mittler zwischen den Völkern nicht gerade ungeschickt agiert hat und nach zwei Weltkriegen weiß, was Krieg und seine Folgen bedeuten. Der Kanzler

würdigte dann die Verdienste der Vereinten Nationen und bemerkte, daß die an dieser Vereinigung Beteiligten durch ihren Beitritt bewiesen haben, daß sie willens sind, die kriegerischen Auseinandersetzungen zu beenden. Es ist leichter, diesen guten Willen zunächst in kleinen Dingen zu zeigen. Es bestünde daher die Möglichkeit, mit dem österreichischen Staatsvertrag den Anfang zu machen. Niemand, der zu diesem Vertrag ja sagen muß, braucht einen Prestigeverlust zu befürchten, denn schließlich hat man vor zehn Jahren in Moskau feierlich erklärt, daß die Wiederherstellung eines freien und unabhängigen Österreich eines der Kriegsziele der Alliierten sei. Ein Versprechen einzulösen, bedeutet nur einen Prestigegegewinn, niemals aber einen Verlust des Ansehens. Die Einlösung eines Versprechens ist ein Zeichen der Stärke. Das Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Mächte, die vor zehn Jahren ein Wort gegeben haben, würde bei allen Völkern steigen. Wir wissen, daß wir mit diesem Staatsvertrag schwere Lasten auf uns nehmen werden müssen, und wir werden sie auch erfüllen. Wir werden uns sogar bemühen, dieses Versprechen schnell einzulösen, als diejenigen, die uns in Moskau die Freiheit versprochen haben. Wer den Schritt tut, dessen Name wird sich tief eingrahen in die Herzen aller Menschen, die eines guten Willens sind.

Die Sparkassen zum Weltspartag 1953

Zum zweiten Mal seit dem Krieg wird am 30. Oktober d. J. von den österreichischen Sparkassen der Weltspartag abgehalten. Der Zweck des Weltspartages, an dem auch heuer wieder die 32, dem internationalen Institut des Sparwesens in Amsterdam angeschlossenen nationalen Sparkassenverbände teilnehmen, ist, die Bevölkerung auf die Notwendigkeit der Sparsamkeit aufmerksam zu machen. Am 30. Oktober werden sich die Sparkassen in Österreich an die gesamte Öffentlichkeit wenden und das Publikum auffordern, an diesem Tage eine, wenn auch noch so kleine Spareinlage zu leisten. Die österreichischen Sparkassen werden durch Plakate, Flugblätter und Kurzfilme die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit und den Segen des Sparens aufklären. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen werden die Rundfunksprache des Herrn Bundespräsidenten, des Innen- und Finanzministers sowie des Präsidenten des Hauptverbandes der österreichischen Sparkassen, Direktor Franz Beyer, stehen, in denen auf die entscheidende Bedeutung einer höheren Spartätigkeit hingewiesen werden wird.

Die Sparkassen waren in ihrer mehr als 130jährigen Tätigkeit stets der Mittelpunkt der Kapitalbildung und stellten das Rückgrat des organisierten Kapitalmarktes dar. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, daß die Bemühungen der Sparkassen, ein Sparkapital zu bilden, mit Erfolg verbunden waren. Ende 1951 verwalteten die österreichischen Sparkassen 922 Millionen Schilling an Spareinlagen, Ende 1952 waren es 1.438 Mil-

lionen Schilling und Ende Juni d. J. 1.856 Millionen Schilling. Vor kurzer Zeit erreichte der Stand der Spareinlagen bei den Sparkassen die 2-Milliarden-Schilling-Grenze. Den Sparkassen war es dadurch möglich, namhafte Kredite für die heimische Wirtschaft, für den Wohnhausbau, für Hausreparaturen, für die Landwirtschaft, für den Handel und das Gewerbe bereitzustellen. Anlässlich der im Juni dieses Jahres aufgelegten Energieanleihe zeichneten die Sparkassen rund 125 Millionen Schilling und tragen so zum Ausbau der Wasserkraftwerke und zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung bei. Das im Sommer d. J. in Kraft getretene Sparbegünstigungsgesetz wird zweifellos zu einer weiteren Steigerung der Spareinlagen führen.

Der Weltspartag bildet auch den Höhepunkt der Jugendsparwoche, die vom 26. bis 30. Oktober abgehalten wird. Die Sparkassen sahen stets in der Erziehung der Jugend zur Sparsamkeit eine ihrer vornehmsten Aufgaben. In der Jugendsparwoche wird die Aufklärung der Schuljugend über die Bedeutung des Sparens verstärkt erfolgen.

Möge die universelle Idee des Weltspartages von allen Österreichern richtig verstanden und gewertet werden! Wir dürfen nicht zurückbleiben in diesem edlen Wettstreit so vieler kulturtragender Völker der Welt, bei dem ein hoher Preis winkt: eine wohl fundierte und modern ausgerüstete Wirtschaft — das Glück unseres Vaterlandes!

Auf der Stolzalpe, der bekannten Sonnenheilstätte in 1200 m Höhe, wurde ein neues Kinderheim eröffnet. Der sich nach oben verjüngende vierstöckige Terrassenbau ist so angelegt, daß die Sonnenstrahlung, die in diesem Gebiet mit jährlich fast 2000 Sonnenstunden besonders intensiv ist, möglichst voll ausgenutzt wird. Das neue Gebäude, für dessen Bau das Land Steiermark 15 Millionen Schilling aufgewendet hat, bietet Platz für 125 kleine Patienten, die neben sorgfältiger Heilbehandlung auch geregelt Schulunterricht erhalten werden.

Rund 17.000 uneheliche Kinder wurden im Vorjahre in ganz Österreich geboren, wobei die Zahl aller Geburten 86.036 beträgt. Die größte Zahl an unehelichen Kindern weist Salzburg auf, wo jedes vierte Kind außer der Ehe geboren wird.

Kürzlich wurde in den Forsten des Zisterzienserstiftes Zwettl die erste große

Vorjahre erzeugten die österreichischen Käseereien 11.600 Tonnen, hauptsächlich Emmentaler und Bergkäse, wobei im den Konsum im Inland zu decken, im Vorjahr noch 1300 Tonnen aus dem Ausland eingeführt werden mußten. Heuer hat sich die Käseproduktion bereits wesentlich erhöht, wobei zu bemerken ist, daß für einen Laib Emmentaler-Käse im Gewicht von rund 70 Kilogramm 1000 Liter Milch erforderlich sind.

Eine **wildgewordene Kuh** rief in Ebensee eine Panik hervor. Das Tier, das sich im Stall des Fleischhauers Imhofer losgerissen hatte und dann durch die Hauptstraße gelaufen war, stieß dort den nacheilenden Fleischhauerlehrling Franz Schneider und gleich darauf den 82-jährigen Rentner Karl Lauterbacher nieder, der einen Schädelbasisbruch erlitt. Die Kuh konnte erst einige Kilometer außerhalb des Ortes eingefangen werden.

Die Firma Maria Forster in Mauterndorf im Lungau brachte in den letzten Jahren das als pharmazeutische Spezialität angepriesene Präparat „Indra-Alpenöl“ unter Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen direkt in den Handel. Das „**Wundermittel**“ war gewöhnliches **Latschenkieferöl**, das um S 139,50 pro Kilogramm eingekauft wurde. In 20-Gramm-Fläschchen abgefüllt, die mit der Etikette „Indra-Alpenöl“ versehen wurden, fand es guten Absatz und kostete als „Spezialmittel“ 700 Schilling pro Kilogramm. Das ergab bei rund 400 kg, die bisher verkauft wurden, einen Gewinn von 130.168 S. Der Vertrieb von Indra-Alpenöl wurde nunmehr eingestellt und die Firma angezeigt.

Am 15. Oktober nachmittags nahm der 46-jährige Landwirt Rudolf Reitbauer aus der Rote Abetzdorf (Bezirk Amstetten) an einer Jagd im Gemeindegebiet Krennstetten teil. Als er sich am 16. Oktober gegen 1 Uhr früh im angeheiterten Zustand auf den Heimweg begab, kam er auf der Bundesstraße nächst Aschbach mit seinem Fahrrad zum Sturz, wobei sich das auf seinem Rücken mitgeführte **Jagdgewehr entlud** und ihn verletzte. Er wurde mit einer rechtsseitigen Lähmung in das Krankenhaus Amstetten eingeliefert.

Wie durch ein Wunder hat in Wien der dreijährige Alfred Spreitzer einen Sturz vom fünften Stock überlebt. Der Knabe hatte am Fensterbrett der Waschküche gespielt, während seine Mutter Wäsche wusch. Plötzlich lehnte sich das Kind gegen die äußeren Fensterflügel, die nicht verriegelt waren und nachgaben. Noch ehe die Mutter das Fenster erreichte, stürzte der Knabe rücklings in die Tiefe. Er landete bei seinem Sturz auf einem im vierten Stock befindlichen Balkon und erlitt lediglich einen Oberschenkelbruch.

AUS DEM AUSLAND

Der ehemalige **Generalfeldmarschall Friedrich Paulus**, der Befehlshaber der deutschen Truppen, die im Jahre 1943 bei Stalingrad in Gefangenschaft gingen, ist vor einigen Tagen nach Ostdeutschland zurückgekehrt.

In Süditalien, im Landstrich Kalabrien, hat ein **Unwetter und andauernde Regenfälle** schwerste Schäden verursacht. Über 3000 Personen wurden obdachlos, bei 100 fanden den Tod.

In einer Kohlengrube in Seraing bei Lüttich ereignete sich eine **Schlagwetterexplosion**, durch die 41 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Bisher wurden 18 Todesopfer geborgen, drei Leichen befinden sich noch im Schacht. Es ist damit zu rechnen, daß insgesamt 26 Bergleute den Tod gefunden haben, da für die noch eingeschlossenen kaum Hoffnung auf Rettung besteht.

Die 22-jährige Sizilianerin Maria Basile aus der Ortschaft Giampiglieri bei Messina **tötete ihren 18-jährigen Bruder**, während er schlief, durch einen Revolveranschuss aus Eifersucht darüber, daß Beppo der Liebling der Familie war. Dann erschoss sie ihre Mutter und verwundete ihren Vater und ihre Tante. Schließlich fügte sie sich drei Kopfschüsse zu. Die Ärzte zweifeln an ihrem Aufkommen.

Wie aus der Statistik des Jahres 1953 hervorgeht, sind die **Schweden die stärksten Branntweintrinker der Welt**. Mit einem jährlichen Verbrauch von mehr als 5 Liter pro Person führen sie vor den Isländern, die es immerhin auch auf 4,6 Liter bringen. An dritter Stelle liegen die Amerikaner, an vierter, mit 3,8 Liter, die Franzosen, an fünfter und sechster die Briten und Dänen, deren Verbrauch sich

Waldkalkungsdemonstration in Niederösterreich veranstaltet. Die **Notwendigkeit einer Verbesserung herabgewirtschafteter Waldböden durch das Streuen von Kalk** ist den Forstleuten seit langem bekannt. Die Kalkung im Waldviertel hat daher in erster Linie den Zweck, neue und rentable Arbeitsmethoden zu zeigen. Das Gerät, das in den Zwettler Forsten vorgeführt wurde, besteht aus einem geländegängigen „Motormul“ der Steyr-Werke und einer Schleudervorrichtung, die den Kalkstaub weit in den Wald wirft und verteilt, wodurch das Wachstum junger Bestände um das Zwei- bis Dreifache gesteigert wird.

Aus einem Käseimportland ist Österreich vor dem Kriege zu einem **Käseexportland** geworden, denn von den im Jahre 1937 erzeugten 17.000 Tonnen Käse wanderten 4.800 Tonnen Käse nach Frankreich, Italien und Deutschland. Im

um einen Liter bewegt. Hinsichtlich des Bierkonsums stehen die Belgier mit 120 Liter pro Kopf und Jahr unangefochten an der Spitze vor den Engländern, die sich mit 84 Liter begnügen. Es folgen die

Dänen mit 67, die Amerikaner mit 66, die Schweizer mit 44 und die Schweden mit 24 Liter. Im Weintrinken führen dagegen die Franzosen mit 95 Liter je Person und Jahr.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 21. ds. ein Knabe der Eltern Isidor und Hermine Ahner, Tischler, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 10. Am 20. ds. ein Mädchen der Eltern Friedrich und Rosa Plankenbichler, Sattler, Göstling, Dorf 55.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 1. November (Allerheiligen): Doktor Fritz Altneder.

Allerheiligen in der Stadtpfarrkirche. Vormittag: hl. Messen um 6 Uhr, 8 Uhr (Pfarrmesse), 9.15 Uhr Pontifikalamt (Messe F-moll von M. Brosig), 11 Uhr Kindermesse. Nachmittags: 14 Uhr Allerseelenpredigt, feierliches Libera, Prozession zu den Stationen und auf den städt. Friedhof, 15.15 Uhr Gedächtnis der Kriegsoffer in beiden Weltkriegen mit Ansprache, Libera und Heldenehrung durch Gemeinde und Kriegsofferverband.

Evangelischer Gottesdienst am Samstag den 31. ds. um 10 Uhr: Reformationsfest im Betsaal, Hoher Markt 26.

SPÖ-Lokalorganisation. Unser bewährter Mitarbeiter Gen. Stadtrat Karl Berger feierte am 24. ds. seinen 60. Geburtstag. Die SPÖ-Lokalorganisation wünscht ihm aus diesem Anlaß alles Gute für den weiteren Lebensweg.

ÖVP. — Direktor Ludwig Weißmann 80 Jahre! Am 21. Oktober 1873 erblickte er das Licht der Welt in Graz. Also ein Steirer, kein Waidhofener Bua! Aber seit 50 Jahren lebt und arbeitet er nun in Waidhofen und darf also wohl mit Fug und Recht das „ehrendvolle“ Attribut „Waidhofener“ beanspruchen. 30 Jahre arbeitete er als Beamter, als Bürochef in der Papierfabrik Kematen, seit 20 Jahren lebt er im „Ruhestand“ in Waidhofen selbst. Freilich ein „Ruhestand“, der keiner war im gewöhnlichen Sinne, öfters unterbrochen durch längere Arbeitsperioden in verschiedener Verwendung. Seit 1946 ist er Leiter des Bezirkssekretariates der Österr. Volkspartei — immer arbeitsam und arbeitshungrig und — Gott sei Dank — gesund an Körper und Geist. Der Geburtstag war für die Österr. Volkspartei von Bezirk und Ort

Waidhofen ein willkommener Anlaß, ihrem Mitarbeiter die Wertschätzung und Liebe, die alle Parteifreunde ihm entgegenbringen, auch äußerlich zu zeigen. Ein Ständchen der Stadtkapelle am Vorabend des 21. Oktober leitete die Feier ein und mehrere Funktionäre der Partei, Bezirksleiter Gram und Ortsleiterstellvertreter Dir. Kornmüller an der Spitze, geleiteten den Jubilar, die Musik mit klingendem Spiel voran, in den Gasthof Pillgrab-Stumfohl, wo die Feier stattfand. Bezirksobmann Herbert Gram, der Ortsleiter Bürgermeister Franz Kohout und der Fraktionsobmann Stadtrat R. Hauer feierten in ersten und launigen Worten Weißmann, den unermüdeten und unersetzlichen Arbeiter, den treuen, überzeugten Parteifreund und lieben Menschen. Alle Reden klangen aus in dem aufrichtigen, vom Herzen kommenden Wunsch: Vater Weißmann möge noch lange in Gesundheit und Frische weiterarbeiten und leben, zur Freude seiner Frau, zur Freude seiner vielen Freunde und zum Nutzen der Partei. Die Geschenke, die ihm für die Frauenorganisation von der Bezirksleiterin Frau E. v. Meyer und der Ortsleiterin Frau Macenoar sowie von der Bezirks- und Ortsparteileitung überreicht wurden, sie waren nur ein schwaches äußeres Zeichen der Liebe und Verehrung aller. Vater Weißmann, gerührt und doch voll Freude, konnte in seinem Danke nicht aus seiner Natur heraus: Er versprach weiterzuarbeiten, solange seine Gesundheit dies zulasse. Möge diese ihm noch recht lange erhalten bleiben!

Persönliches. In Schrems, NÖ., hat August Siebenherz, Sohn des hiesigen Schuhmachereisters gleichen Namens, die Meisterprüfung für das Schuhmachergewerbe mit gutem Erfolg abgelegt. Besten Glückwunsch!

Wunderbare Rettung aus Urwaldnot. Über seine Erlebnisse im südamerikanischen Urwald, in Peru und Bolivien hält der Schulbruder Josef Ebert FS. am Mittwoch den 4. November im Pfarrsaal einen Vortrag (mit Farbphotos). Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei, freiwillige Spenden zur Heranbildung des Ordens-

nachwuchses werden mit „Vergelt's Gott“ entgegengenommen.

Neues von der Volksbühne. Wohl selten hat ein Sprechstück in den letzten Jahren eine so hohe Aufführungsziffer erreicht, wie Ladislaus Fodors „Matura“ in den Wiener Kammerspielen. Nun bringt die Volksbühne Mitte November dieses zugkräftige Stück, welches in Wien vom Publikum und Presse begeistert aufgenommen wurde, mit seinen bewährten (und auch einigen neuen) Kräften zur Aufführung. Seit Wochen wird fleißig geprobt, um das im Schul-Professoren- und Maturantenmilieu spielende reizende Lustspiel erstklassig herauszubringen, das vom Humorigen her entzückt, vom Menschlichen her unser Mitempfinden weckt und vom Theater her alles erfüllt, was das Theater verlangt: Rollen, Situationen, Leckerbissen für die Schauspieler und darum auch für das Publikum. Die Volksbühne wird sich bemühen, diese „Matura“ als Bühnenreifepfung mit Auszeichnung und durchschlagendem Erfolg zu bestehen. Näheres die Plakate.

Opernkonzert des Tonkünstlerorchesters. Das Kulturamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs konnte vorigen Freitag das beliebte n.ö. Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Dr. Gustav Koslik begrüßen. Zur Freude des Publikums brachte diesmal die Vereinigung einen Opernabend. Beruht die Stärke des Orchesters vor allem auf seinem üppigen Streicherklang, so sind doch seine Bläser nicht minder hervorragend in Ansatz und Ton und ebenso wichtig für den warmen und unachahmlichen Ton dieses Ensembles. Und so stand die Wiedergabe der Ouvertüre und des Vorspiels zum 3. Akt von Webers „Freischütz“ auf der Höhe philharmonischen Könnens. Außerordentlichen Applaus erntete auch Rich. Strauß' „Rosenkavalier“-Walzer und Wolf-Ferraris' „Intermezzo“ aus „Der Schmuck der Madonna“. Viel zum hervorragenden Gelingen der präzisen Wiedergabe des Orchesters trug Dr. Koslik's zündend-temperamentvolle und dennoch gebändigte Zeichengebung bei, die den ausgezeichneten, nach Klarheit strebenden Musiker verrät. Opernsängerin Steingruber sang mit fülliger warmer Stimme im Mezzosopran die Arie der Donna Anna aus „Don Giovanni“, die Cavatine der Agathe aus „Freischütz“ und die Nil-Arie aus Verdis' „Aida“. Ihre künstlerische Intelligenz befähigten sie, allen an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, wobei vielleicht ihre Stärke in der Feinheit der dynamischen Abschattierung liegt, die ihr beispielsweise ein starkes Crescendo erlaubt, ohne daß der Vokalklang an Rundung verliert. Großer Applaus dankte der Sängerin für ihre Darbietung. Als zwei-

ten Gast des Orchesters hörten wir Opernsänger Sperlbauer. Er sang die Arie des Don Ottavio („Don Giovanni“), die des Max („Freischütz“), das Trinklied (Mascagni) und ein Duett mit Steingruber aus „Madame Butterfly“. Sperlbauer's dramatischer Impuls und seine mächtige Stimme, die aber auch eine gewisse Weichheit in der Mittellage zeigte, wurde unterstützt durch die diskrete und virtuose Begleitung des Orchesters. All dies gab dem Abend seinen Rahmen und schenkte dem Publikum zwei Stunden der Entspannung und Freude an der Musik. R. P.

ÖVP. — Wertlotterie Soziales Hilfswerk. Auf vielfache Anfragen wird mitgeteilt, daß Ziehungslisten für die am Samstag den 17. ds. gezogene Wertlotterie im Bezirkssekretariat Waidhofen, Ybbsitzerstraße 18, erhältlich sind. Außerdem sind die Ziehungslisten zur Einsichtnahme in den Schaukästen der ÖVP. Waidhofen, Oberer Stadtplatz, beim Gasthaus Reitter und beim Bezirkssekretariat in der Ybbsitzerstraße ausgehängt.

Rotes Kreuz. Montag den 26. ds. fand in den Räumen des Kolpingwerkes im Pfarrhof der letzte Kursabend über „Erste Hilfe“ statt, welcher, wie jeder dieser Vortragsabende von 45 Teilnehmern besucht war. Wegen des hochinteressanten Stoffes und der glänzenden Vortragsweise des leitenden Arztes waren alle Anwesenden immer voll bei der Sache und es muß festgestellt werden, daß die Lernbegierigen restlos befriedigt waren und im Notfall auch bei Unglücksfällen bzw. bei Hauskrankenpflege einzugreifen imstande sind. Dienststellenleiter Karl Weinzinger dankte im Namen aller Teilnehmer Direktor Doktor Otto Hubert für die uneigennütige Durchführung des Ausbildungskurses, die allgemeine Anerkennung verdient. Über Anregung der Bezirksreferentin Frau Lina Schubert wird in absehbarer Zeit ein Schlußabend stattfinden, zu welchem noch eingeladen wird. Besonderer Dank gebührt auch dem Hausherrn Hochw. Prälaten Dr. Johann Landlinger für die Beistellung des Schulungsraumes und der liebenswürdigen Mitarbeit der Jugend des Kolpingwerkes. Herzlichen Dank auch allen Pfarrämtern, Schulleitungen und Gemeindevertretungen, welche sich in den Dienst der Rot-Kreuz-Landesammlung gestellt haben. Es wird höchst ersucht, den Erlös der Sammlungen ehestens auf das Konto „Rotes Kreuz“ bei der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs zu erlegen bzw. zu überweisen und die nicht verwendeten Abzeichen und alle Sammelkarten an die Bezirksstellenleitung oder auch an die Pfarrkanzlei Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 37, abzuführen. Allen Sammelorganen ein kräftiges „Vergelt's Gott!“

Todesfall. Am 24. ds. ist nach langem, schwerem Leiden die Gattin des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Richard Fried, Frau Franziska Fried geb. Bürgermeister, im 78. Lebensjahre gestorben. Die nun Verewigte war ihrem Gatten, der ihren Heimgang hart und bitter empfindet, eine stets treue, sorgende Lebenskameradin gewesen und auch bei ihren vielen Freunden und Bekannten hochgeschätzt. Ehre ihrem Andenken!

Das Christkönigsfest beging die Katholische Jugend mit besonderer Feierlichkeit. Unter Führung des Dekanatsseelsorgers Kaplan Norbert Wenda zogen die Gruppen der Katholischen Jungschar und Jugend mit ihren Wimpeln und Fahnen in die Stadtpfarrkirche zum Festgottesdienst ein, der wohl allen Teilnehmern zu einem beglückenden Erlebnis wurde. Die Meßgesänge bestritt unser Kirchenchor im Wechselgesang mit dem Volke, die Einlagen übernahm eine von Kaplan Franz Weiß geführte Schola der Jugend. Es ist Freude und echter Trost zu wissen, daß es eine Jugend gibt, die in einer von Materialismus beherrschten Zeit noch Ideale hat und sie auch freudig und stolz bekennt.

Österr. Alpenverein. Der für Freitag den 6. November angesetzte Lichtbildervortrag von Dr. Steffan muß, weil der Inführ-Saal an diesem Abend nicht frei ist, um eine Woche, auf Freitag den 13. November, verschoben werden. Dafür findet am 6. November unser Monatsabend im Speisezimmer bei Inführ statt. Beginn 20 Uhr. — Dieser Tage ist allen A-Mitgliedern Heft 9/10 der „Mitteilungen des ÖAV.“ zugegangen. Wer es nicht erhalten haben sollte, möge dies der Sektionsleitung mitteilen, damit bei der Auslieferungstelle urgirt werden kann.

TV. „Naturfreunde“ — Photoausstellung. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte veranstalten die Naturfreunde Niederösterreichs eine Landes-Photoausstellung, die den Besuchern Aufschluß über ihre Leistungen bringen soll. Die Freunde der Kunst und der Lichtbilderei werden auf ihre Rechnung kommen, die Kritiker der Arbeiterbewegung ihr strenges Urteil mildern müssen, denn diese Schau zeigt vor aller Öffentlichkeit, welche hohe sittlicher Ernst in unserer fast sechs Jahrzehnte bestehenden Bewegung steckt. Die Ausstellung wird in St. Pölten, Amstetten und Wiener-Neustadt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und alle Interessenten des Photoportes sind herzlich eingeladen, der am Samstag den 31. Oktober um 10 Uhr in

KPÖ.-Gebietsleitung

Unzureichendes Wasserbauprogramm für die nächsten fünf Jahre

In den letzten Tagen schrieben die Zeitungen der ÖVP. über ein „großes Wasserbauprogramm für Niederösterreich“, nach dem „die niederösterreichischen Flüsse gebändigt werden sollen“. Wer diese Artikel liest, hat zuerst den Eindruck, daß sich nun auch die größte Partei des Landtages für die Förderung der Wasserbauten, für die Fluß- und Bachregulierungen einsetzen wird. Der Leser wundert sich allerdings über diese plötzliche Sinnesänderung, denn es ist bekannt, daß noch im April die beiden Regierungsparteien dafür gestimmt haben, daß im Landesvoranschlag die Mittel für Wasserbauten um 9 bis 25 Prozent gekürzt wurden. Es ist auch bekannt, daß nach den heurigen Unwetterkatastrophen die Bevölkerung der betroffenen Gebiete über das Verhalten der beiden Regierungsparteien empört war, weil große Schäden hätten verhindert werden können, wenn schon früher den Wasserbauten mehr Augenmerk geschenkt worden wäre.

Nach den Berichten der ÖVP.-Presse sollen 63 Millionen Schilling verbaut werden, wovon ein Teil allerdings schon aus den Krediten stammt, die das Land für Wasserbauten bereitgestellt hat. Mit größtem Bedauern muß man aber bald feststellen, daß der genannte Betrag erst im Verlauf von fünf Jahren zur Vergebung gelangt, so daß für die einzelnen Jahre nur geringe Summen zur Verfügung stehen. Um den Lesern einen Begriff zu geben, wie weit die Summe reicht, geben wir bekannt, daß die restlichen Regulierungskosten für die Schmieda allein 27 Millionen Schilling betragen. Im Wasserbauprogramm ist allerdings nur ein Teil der Schmiedaregulierung inbegriffen, obwohl die Bevölkerung des nördlichen Tullnerfeldes bis hinauf nach Frauendorf immer wieder unter den großen Überschwemmungen zu leiden hat. Weiters sind im Programm die schon oft versprochene Krensumlegung und stückweise Regulierungsarbeiten an der Melk, Schwarza, Gölsen und am Senningbach bei Stockerau vorgesehen und schließlich zwei Rückhaltebecken am Loibach und am Nadelbach bei St. Pölten.

Man sieht also, daß mit der veranschlagten Summe vor allem nicht die großen und überaus notwendigen Regulierungsarbeiten an der Ybbs, Erlauf, Pielach, Traisen, Tulln, Perschling, Trie-

sting, Piesting, Leitha, Rußbach, Göllersbach usw. enthalten sind. Das ist um so bedauerlicher, als gerade die Wasserbauten in doppelter Hinsicht produktiv sind. In erster Linie tragen sie dazu bei, die großen Schäden zu verhindern, die jährlich ein Vielfaches von den Mitteln ausmachen, die für Schutzbauten ausgegeben werden, so betragen z. B. im Jahre 1951 in Niederösterreich allein die Wasserschäden über 40 Millionen Schilling. Durch die Bautätigkeit wird aber auch die Arbeitslosigkeit bekämpft, die heuer höher ist als in allen Nachkriegsjahren. Zu bedenken ist auch, daß bei Nichtausführung der Regulierungsarbeiten die Schäden von Jahr zu Jahr größer werden und den angrenzenden Gemeinden und Interessenten, aber auch dem Land und Bund immer größere Kosten erwachsen. Die Finanzierung könnte auf Jahre verteilt werden. Schon bei den Hochwasserschäden im Jahre 1951 liefen 200 Ansuchen auf Regulierung bei der Landesregierung ein, die 300 Millionen Schilling erfordern würden. Je länger man mit den Arbeiten zuwartet, desto weniger wird man mit diesem Betrag das Auslangen finden. Die niederösterreichischen Flüsse und Bäche richten sich nämlich bei ihrer Zerstörung nicht nach den jeweiligen Wahlvorbereitungen, zu denen auch das Wasserbauprogramm gehört, sondern nach den Regenfällen. Es wäre daher zweckmäßig, die notwendigen Projekte sofort und mit größtem Arbeitseinsatz zu beginnen und weniger Wasser mit den Wasserschutzbauten zu machen.

Aufruf

des Landespräsidiums Niederösterreich der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft

An alle Niederösterreicher!

Die günstige Entwicklung der Ereignisse der letzten Monate, hervorgerufen durch die ständigen Bemühungen der Sowjetunion die internationale Lage weiter zu entspannen, hat auch viele Erleichterungen für das österreichische Volk gebracht. Die Aufhebung der Zonenkontrolle, der Austausch von Boten, die Aufhebung der Zensur und der Verzicht auf die Besatzungskosten, sowie die jüngsten Schritte der Sowjetunion hinsichtlich des österreichischen Staatsvertrages, die für uns Niederösterreicher bedeutsame Übergabe von Ybbs-Persenbeug, waren praktische Beweise der freundschaftlichen Gefühle der Re-

gierung der Sowjetunion gegenüber Österreich. Diese Beweise des guten Willens der Sowjetunion gegenüber Österreich dürfen wir nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Das österreichische Volk ist an der Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion zutiefst interessiert. Hängt doch davon entscheidend die Sicherung der Unabhängigkeit und der friedlichen wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes durch Erschließung eines riesigen Marktes für unsere leistungsfähige Industrie ab. Der Erreichung dieser patriotischen Ziele dienen im besonderen Maße die alljährlich durchgeführten Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen, die bereits zu einer festen Tradition im Leben unseres Landes geworden sind und zu einem tiefen Verständnis, freundschaftlichem Verhältnis und einem intensiven Austausch von kulturellen Beziehungen geführt haben. Viele Niederösterreicher haben bereits begeistert den unvergeßlichen Aufführungen sowjetischer Gesangs- und Tanzensembles, den herrlichen Leistungen sowjetischer Turner und dem Auftreten hervorragender sowjetischer Künstler und Wissenschaftler beigewohnt. Die Freundschaftswochen sollen in diesem Jahr im Zeichen einer noch breiteren Teilnahme aller Bevölkerungsschichten stehen, als Ausdruck des Willens unseres Volkes, die freundschaftlichen Beziehungen noch weiter auszubauen, als Beitrag zur Lösung der entscheidendsten Fragen des österreichischen Volkes. Deshalb rufen wir alle Persönlichkeiten, öffentlichen Stellen, alle Bezirke, Gemeinden, Betriebsräte, Gewerkschaften, kulturellen Vereinigungen — alle Niederösterreicher auf, durch ihre Unterstützung sowie durch ihre Teilnahme die Veranstaltungen der Freundschaftswochen 1953 zu einem neuen Meilenstein auf dem Wege der Festigung der österreichisch-sowjetischen Freundschaft zu machen. „Freundschaft mit der Sowjetunion, im Dienste Österreichs, im Dienste des Friedens!“ Für das Landespräsidium: Carl Zwilling e. h., Landesobmann; Ludwig Raffelsberger e. h., Landessekretär.

Am 8. November findet für den Bezirk Ybbstal die Eröffnungsveranstaltung der Freundschaftswochen im Kinosaal Waidhofen a. d. Ybbs um 10 Uhr vormittags statt. Nach dem Festakt zeigen wir den schönen Farbfilm „Fern von Moskau“. Eintritt für den Film 1 S. Zur Eröffnungsfeier ist die Bevölkerung herzlich eingeladen. Die Bezirksleitung,

Amstetten stattfindenden feierlichen Eröffnung beizuwohnen. Die Ausstellung selbst ist bis 11. November in Amstetten täglich geöffnet. Im Rahmen dieser Ausstellung konnte auch ein Mitglied unserer Ortsgruppe Waidhofen eine bronzene Medaille erringen und wir beglückwünschten Michael Großbauer zu seinem Erfolg.

Schi-Kuli. Um den vielen Gerüchten, vertraulichsten und vertrauten Nachrichten bezüglich des Baues eines Schi-Liftes ein Ende zu bereiten, schließen wir folgenden Bericht an: Um den modernen Anforderungen des Schisportes vorläufig zu genügen, hat Bürgermeister Kohout bei der Landesregierung in diesem Sinne vorgeschrieben und erwirkt, daß die Landesregierung der Stadtgemeinde einen Schi-Kuli zur Verfügung stellt. Der Schi-Kuli wird im Gebiet des „Pächter-Stadels“ von einer Grazer Firma aufgestellt, ist vollautomatisch, mit elektrischem Betrieb und funktioniert durch Münzenerwerb. Dieser Schi-Kuli kann eine maximale Länge von 250 m erreichen, wird von der Stadtgemeinde betreut und den Sommer über verwahrt. Der verantwortliche Leiter des „Schi-Kuli-Unternehmens“ ist Rechnungsssekretär Alfred Mataschek. Die Eröffnung findet statt „beim ersten Schnee“. Möge dieser bescheidene Anfang den Wintersport in unserer Stadt intensivieren, damit man später an große Schilift-Projekte herantreten kann.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Kriegerehrung. Die heutige Kriegerehrung und Kranzniederlegung zu Allerheiligen findet am Sonntag den 1. November um 15 Uhr am städt. Friedhof statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Die Teilnehmer sammeln sich zum gemeinsamen Abmarsch um 14 Uhr im Hof des Salesianums. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Vom Postautodienst — Verstärkter Allerheiligenverkehr. Außer den normalen Sonntagskursen werden ab Bruckbach um 13.28 Uhr und ab Böhlerwerk um 13.35 Uhr Verstärkungswagen bis zur Postgarage geführt. Von der Postgarage verkehren um 15.45 und 17.55 Uhr (ab Unterer Stadtplatz um 16.00 und 18.10 Uhr) ausreichend Wagen für alle Haltestellen bis Hilm-Kematen. Auf den Sonntag (bei jeder Witterung), nach Sankt Leonhard a. W. und nach Ybbsitz—Gresten—Scheibbs—Puchenstuben (mit Bahnanschluß nach Mariazell) stehen die planmäßigen Kursfahrten zur Verfügung. Nach Amstetten (ab Waidhofen 7.05, 8.05 und 13.35 Uhr) werden durchwegs große Wagen eingesetzt.

Arbeitsunfall beim Holzfällen. Am 20. ds. um 15.30 Uhr ereignete sich im Forst der Stadtgemeinde am Schnabelberg beim Fällen von Buchenstämmen ein schwerer Unfall. Die Forstarbeiter Franz P. und

Fund eines Steinbeiles bei Opponitz

Anlässlich einer Inspizierung des Gendarmeriepostens in Hilm-Kematen durch den Gendarmerieabteilungskommandanten Oblt. Lang aus Melk besichtigte derselbe gemeinsam mit unserem Postenkommandanten Rev.Insp. Haider meine Ausgrabungen und Sammlungen. Hierbei habe ich von dem Fund in Opponitz Kenntnis erhalten. Oblt. Lang versprach mir vermittelnd einzugreifen und den derzeitigen Besitzer des Steinbeiles, Gend.Ptrll. Ernst Niederhofer des Postens Opponitz zu veranlassen, daß ich mich damit näher befassen konnte. Tatsächlich erhielt ich dasselbe am 5. Juli. Am 21. Oktober hatte ich Gelegenheit, mich näher mit dem Fund zu befassen und wurde von Niederhofer zur Fundstelle geleitet. Es konnte nachstehender Sachverhalt festgestellt werden:

In der Richtung von Opponitz zum Wetterkogel, der im Volksmund als Hochseeberg bezeichnet wird, liegt der Bauernhof Groß-Riegl in der Rotte Thann Nr. 7. Der Besitzer des Anwesens, August Helm, begleitete uns zur Fundstelle. Seiner Erzählung nach war er gemeinsam mit seinem im letzten Krieg gefallenen Bruder Josef mit Weginstandsetzungsarbeiten beschäftigt. Auf der Grundparzelle seines Besitzes Kat.Gem. Opponitz 133/1, an dessen talabwärts gelegenen Ende in gleicher Höhenrichtung mit Parzelle Nr. 131 bei der Weggabelung links Richtung zum Wetterkogel und rechts zur eigenen Weide des Besitzers wurde der Fund gemacht. Es war dies im Jahre 1930 oder 1931, genau konnte sich

Josef F. schlägerten einen Stamm, der die mit anderen Arbeiten beschäftigten Forstarbeiter Anton W. und Friedrich M. beim Fallen so unglücklich streifte, daß Anton W. einen Schulterbruch und Friedrich M. eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Motorradunfall. Am 17. ds. um 19.15 Uhr fuhr der 21jährige Sohn des hiesigen Gemeinderates Ignaz Schörghuber, Herbert Schörghuber, unweit des Kraftwerkes Opponitz mit seinem Motorrad, als ihm in einer Kurve ein Lastauto entgegenkam, das nicht abgebildet hatte. Das Lastauto streifte das Motorrad, wodurch der Motorradfahrer zum Sturze kam, wobei er eine schwere Fußverletzung erlitt. Er mußte ins Krankenhaus Waidhofen gebracht werden.

Lastauto stößt mit Ybbstalbahnhof zusammen. Am 26. ds. um ca. 8.15 Uhr ereignete sich in der Nähe der Haltestelle Ederlehen beim Straßenübergang ein Verkehrsunfall zwischen einem mit Ziegeln beladenen Lastauto der Firma Wedl, Rosenau a. S., das vom Kraftwagenfahrer F. P. aus Waidhofen gelenkt wurde, und dem in Fahrt befindlichen Perso-

nenzug der Ybbstalbahn, der in Ybbsitz um 8.10 Uhr abfährt. Das Lastauto fuhr in voller Fahrt trotz der Warnungssignale, die der Kraftwagenlenker überhört haben dürfte, zwischen der Lokomotive und dem Personenzugswagen in den fahrenden Zug. Die Lokomotive, der Klassenwagen und der Lastkraftwagen wurden durch den Anprall schwer beschädigt, so daß eine Weiterfahrt unmöglich war. Von den drei Fahrgästen, die sich im Personenzugswagen befanden, wurden zwei leicht verletzt; auch der Lastkraftwagenlenker kam ohne wesentliche Verletzungen davon. Dem Umstand, daß sich im ersten Personenzugswagen nur wenige Fahrgäste befanden, ist es zuzuschreiben, daß es nicht mehr Verletzte gab. Die Ursache dieses Verkehrsunfalles ist noch nicht vollständig geklärt, doch liegt bahnsseitig kein Verschulden vor.

Windhag
Geburt. Dem Besitzerpaar Anton und Maria Stockinger im Hause Groß-Rien, Schilchermühle 28, wurde am 20.

Windhag

chartzeder, Schüler, Windhag; Ambros Hönl, Ausnehmer, Waidhofen-Land.

August 1953: Karl Grem, Heizer, Windhag; Theresia Schramböck, Rentnerin; Rosa Gerhart, Glasermeisterswitwe, Zell; Josef Kogler, Landwirt, Windhag; Juliana Eiwitschlager, Rentnerin, Windhag; Johann Meyer, Rentner, Windhag; Maria Magdalena Korn, Bahnrentnerin; Reinhard Heigl, Kleinkind, Waidhofen-Land; Engelbert Wieser, Waidhofen-Land; Eduard Franz Damberger, Angestelltenrentner, Zell; Friedrich Neubauer, Säugling, Waidhofen-Land; Maria Helm, Bäuerin, St. Leonhard a. W.

September 1953: Antonia Kutschera, Pflöging; Johanna Rameis, Rentnerin, ehem. Gemeinderätin; Johann Kogler, Landwirt, Windhag; Maria Aigner, Bäuerin, Konradshaus; Karl Gruber, Bahnhofwirt; Wilhelm Urferer, Sensenschmied; Franz Zauner, Maurer, Zell; Rosa Stern, Schneidermeisterin i. R., Zell; Karoline Klar, Rentnerin, Elisabeth Lattisch, Rentnerin.

Oktober 1953: Maria Obergruber, Haushalt, Waidhofen-Land; Rosina Urban, Rentnerin, Zell; Josef Turner, Kind; Maria Möst, Haushalt; Florian Pöschgraber, Ausnehmer, Zell-Arzberg; Josefa Neureitter, Haushalt; Franz Kollmann, Sägewerksbesitzer, Windhag; Josefa Franz, Altersrentnerin, St. Leonhard a. W.; Michael Schneckenleitner, Bindermeister.

Allerseelen

*Der schnellste Reiter ist der Tod;
Er überreitet das Morgenrot,
Des Wetters rasches Blitzen;
Sein Roß ist fahl und ungeschirrt,
Die Sense schwirrt, der Pfeil erklirrt
Und muß im Herzen sitzen.*

*Durch Stadt und Dorf, über Berg und Tal,
Im Morgenrot, im Abendstrahl
Gehts fort in wildem Jagen,
Und wo er Hoh mit Ungestüm,
Da schallen die Glocken hinter ihm,
Und Grabeslieder klagen.*

*Drum sei nicht stolz, o Menschenkind!
Du bist dem Tod wie Streu im Wind,
Und magst du Kronen tragen,
Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt,
Und eh' ein Hauch dies Blatt bewegt,
Kann auch die deine schlagen.*

Emanuel Geibel.

Das Anwesen, dessen Name ein Flurname ist und auf mittelhochdeutsch „einen Absatz zum steilen Bergrücken“, eben einen „Riegel“ bedeutet, macht einen sehr sauberen und gut gepflegten Eindruck. Zu erwähnen wäre hier noch: Unterhalb dem Anwesen in ca. 150 Meter Entfernung, auf dem sogenannten „Luadaanger“, im Fuchsraben, unterhalb der drei ehemaligen Hausmühlen zu den Anwesen Großriegl, Oberreiter und der Stockreitbauern-Mühle, auf dem Steilhang zum Bache, unter Gebüsch versteckt, geht ein steil abfallendes Loch ins Erdinnere. Der Besitzer hat in seiner Jugend mit seinen Jugendfreunden sich mit einem Seil hinuntergelassen. Das Loch war ca. 6 Meter tief und sie kamen dort auf einen über mannshohen Gang in der Richtung zum Bauernhof. Mangels entsprechender Beleuchtung konnten sie aber nicht weiter vordringen. Der alte Vater des Besitzers erzählt, daß immer, wenn im Holzschuppen beim Hof Holz gehackt wurde, der Schall genau beim Einstiegsloch gehört wurde. Der Höhlengang muß daher im Hofe selbst einen zweiten Ein- oder Ausstieg gehabt haben, obzwar der Hof selbst auf Felsgelände steht. Elementareinflüsse werden zur Entstehung des Höhlenganges geführt haben, es ist aber die Möglichkeit vorhanden, daß die Steinzeitmenschen diesen Höhlengang gekannt haben. Ob sie denselben benützt haben, müßten erst Funde bestätigen. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn Fachleute der Höhlenforschung hier weitere Untersuchungen anstellen würden.

Ant. Mitmannsgruber,
Hilm-Kematen.

Oktober ein Mädchen geboren, das am Sonntag in der hl. Taufe den Namen Maria erhielt. Wir wünschen der jungen Erdenbürgerin viel Glück fürs ganze Leben!

St. Leonhard a. W.

Heldengedenkfeier. Am Tage Allerheiligen findet nachmittags die Gedächtnisfeier für die Opfer der Weltkriege statt. Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen.

Christkönigsfeier. Die Christkönigsfeier der kath. Jugend begann bereits am Samstag den 24. ds. mit einer Einkehrpredigt, gehalten von Dekanatsjugendseelsorger Wenda aus Waidhofen. Am Sonntag selbst gingen bei der Pfarrmesse sehr viele Jugendliche zum Tisch des Herrn. Am Nachmittag fuhr eine Abordnung Jugendlicher mit ihrem Pfarrherrn unter Führung von Jugendführer Leopold Rumpl zu einer Jugendfeierstunde nach Amstetten, die anlässlich der Herz-Jesu-Kirchenweihe stattfand und woselbst Bischof-Koadjutor Dr. König anwesend war.

Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 8. November (Leonhardisonntag) findet im Saal des Gasthofes Pichl ein Ball der Freiw. Feuerwehr St. Leonhard a. W. statt. Es spielt die Ortsmusikkapelle. Um zahlreichen Besuch bittet das Kommando.

Rotes Kreuz. Die Schuljugend sammelte für das Rote Kreuz mittels Haus-sammellisten den Betrag von 296 S. Der Betrag wurde an die Bezirkstellenleitung Waidhofen überwiesen.

Todesfall. Am 17. ds. starb im Alter von 72 Jahren Josefa Franz vom Riegl, St. Leonhard Nr. 40. Die Verstorbene wurde am 20. ds. am hiesigen Ortsfriedhof beigesetzt. R. I. P.

Vom Telephonbau. Einer vom Gemeindeamt gestellten Bitte an das Amt der nö. Landesregierung wegen einer erhöhten Bedarfszuweisung zu dem bevorstehenden Telephonbau wurde stattgegeben. Das obige Amt hat bereits einen Betrag von 32.000 S bewilligt, der nach Flüssigmachung sofort an das Telephonbauamt überwiesen wird. Wir hoffen daher, daß ehe baldigst mit den Arbeiten begonnen wird, um der Bevölkerung diese Fernsprechverbindung so bald als möglich zugänglich zu machen. Der Dank der Bevölkerung für alle, die sich hier verdientlich machen, ist gewiß.

Gerstl

Feuerwehrkränzchen. Am 14. November findet im großen Saal der Böhler-Ybbstalwerke ein Feuerwehrkränzchen der Freiw. Betriebsfeuerwehr Gerstl statt. Schrammeln, die Kapelle Huber und verschiedene Belustigungen sorgen für Unterhaltung. Beginn 8 Uhr abends. Autoverkehr ab Kematen und Waidhofen.

Sonntagberg

Kino Gleib. Samstag den 31. Oktober und Sonntag den 1. November: „Das Mädchen vom Germundhof“. Mittwoch den 4. November: „Der Kongreß tanzt“.

Gleib

Geburt. Dem Tischlermeister Hans Barthofer und seiner Frau Luise wurde als drittes Kind eine kleine Christa geboren. Besten Glückwunsch!

Kematen-Gleib

Der Jugendsonntag am Christkönigsfest zeigte eine erfreuliche Steigerung

Das Totenjahr 1952/53

Die Verstorbenen aus den Gemeinden Waidhofen-Stadt, Waidhofen-Land, Windhag und St. Leonhard a. W.

November 1952: Maria Wieser, Altersheimpflegling; Florian Tröscher, Postoberadjukt i. R.; Anna Datzberger, Ausnehmerin, St. Leonhard a. W.; Roman Stockner, Oberleitenbauer, Windhag; Anna Wührer, Altrian, Windhag; Stefan Tatzreiter, Ausnehmer, Hausbauer, Windhag; Maria Escher, Hausbesitzerin und Lebensmittelhändlerin; Engelbert Maderthaler, Altbürgermeister, St. Leonhard a. W.; Michael Rauegger, Ausnehmer, Windhag; Maria Patry, Rentnerin; Stefanie Fallmann, Haushalt; Martina Tiefenbacher, Landarbeiterin, Zell-Arzberg; Josef Lackner, Spenglermeister und Hausbesitzer; Anna Riener, Rentnerin; Franz Glasl, Hilfsarbeiter, St. Georgen i. d. Klaus; Anton Maderthaler, Bauer, St. Georgen i. d. Klaus.

Dezember 1952: Anna Heuberger, Bundesbahnpensionistin; Ludwig Heckerle, Rechnungsdirektor i. R.; Ludwig Falk, Bauer, Pöchlerrotte; Eduard Ecker, Landarbeiter, St. Leonhard a. W.; Katharina Aigner, Altersrentnerin, Unterzell; Maria Reikersdorfer, Angestelltenrentnerin; Josefa Reininger, Haushalt; Johanna Wagner, Rentnerin; Johann Kogler, Ausnehmer, St. Leonhard a. W.; Leopold Hofmayer, Ausnehmer, St. Leonhard a. W.; Theresia Loibl, Rentnerin; Hermann Löschenkohl, Pensionist; Barbara Hörlesberger, Ausnehmerin, St. Georgen i. d. Klaus; Eleonore Maly, Invalidenrentnerin; Juliana Obermüller, Bäuerin, I. Rienrotte.

Jänner 1953: Florentine Prieth, Apothekerswitwe; Leopold Wintersperger, Kaufmann und Trafikant; Alois Wagner, Bauer, Zell-Arzberg; Melitta Wohlmuth, Haushalt; Wolfgang Nusser, Schüler, Landgemeinde; Friedrich Duda, Rentner, Zell; Florian Raab, Rentner, St. Leonhard a. W.; Johanna Minhart, Haushalt.

Februar 1953: Ida Millautz, Waidhofen-Land; Peter Hoffellner, Platzmeister und Gastwirt; Josef Kniewasser, Rentner; Josef Kronsteiner, Rentner; Hugo Nini, Säugling; Franziska Breier, Kaufmann und Trafikantin; Richard Seisenbacher, Kleinkind, Waidhofen-Land; Maria Egger, Bäuerin, St. Leonhard a. W.; Julia Rziha geb. Rosenthaler, Steuerinspektorswitwe; Maria Großbauer geb. Riedmüller, Fachschuldirektorswitwe; Franz Kirchwegger, Schlossereileiter der NEWAG; Josefa Fuchs, Haushalt, Waidhofen-Land.

März 1953: Josef Ziegler, Schuhmachermeister; Therese Teuffl, Fleischhauermeisterswitwe; Leopold Felbermayr, Rentner, Waidhofen-Land; Leopold Menauer, Hilfsmaschinist i. R. der NEWAG; Rudolf Erbacher, kaufm. Angestellter i. R.; Josef Streimelweger, Rentner; Maria Stockinger, Rentnerin, Zell; Rudolf Fuchs, Direktionssekretär i. R. und Verlagsbeamter; Wenzel Bölderl, Rentner; Florian Abendfund, Altersrentner, Zell; Gabriel Geierlechner, Ausnehmer, Pöchlerrotte, Waidhofen-Land; Eduard Schörghofer, 2. Pöchlerrotte, Waidhofen-Land; Ignaz Ebner, Rentner; Anna Wieser, Bäuerin, Unter-Gschnaidt, Windhag; Karl Dorrer, Ausnehmer, Haselöd, St. Leonhard a. W.; Antonia Hauser, Haushalt, Zell; Anna Wieser, Landwirtin, Windhag.

April 1953: Johanna Koch, Private, Landgemeinde; Josef Weiß, ehem. Kaufmann; Margarete Schlager, Schülerin, Sankt Leonhard a. W.; Karl Baumgartner, Rentner Josefa Seiferth, Pensionistin; Josef Rechberger, Bundesbahnpensionist; Stefanie Hamacek, Schneidermeisterin; Johann Aigner, Gastwirt, St. Leonhard a. W.; Franz Kojeder, Altersrentner, Zell.

Mai 1953: Johann Kugler, Bundesbahnbeamter i. R.; Ernst Buchmayr, Malermeistersohn; Johann Ortner, Postoberadjukt i. R.; Ernestine Wimmer, Haushalt, Waidhofen-Land; Johann Atzmüller, Rentner; Matthäus Erb, Zuckerbäcker; Ludwig Blindhofer, Pflöging; Berta Zawalac, Postamtsdirektorswitwe; Anna Henikl, Haushalt; Maria Claucig, Kaufmannswitwe; Emil Pfitzner, Lokomotivführer i. R.; Rosina Pechhacker, Waidhofen-Land; Franz Sterr, Obermeister i. R., Windhag.

Juni 1953: Johann Nowak, Rentner; Katharina Handsteiner, Bäuerin, Landgemeinde; Josef Piringner; Katharina Eder, Oberkonduktorswitwe; Josefa Musenbichler, Rentnerin; Florian Wagner, Ausnehmer, St. Leonhard a. W.; Ernst Maderthaler, Volksschüler; Maria Gaßner, Haushalt, Windhag.

Juli 1953: P. Rupert Swoboda, Pfarrer, St. Georgen i. d. Klaus; Johann Prandstätter, Lokomotivführer i. R.; Franz Abl, Oberkontrollor i. R., Windhag; Alois Hinterhözl, Oberpflöger i. R.; Valentin Rosenzopf, Büchsenmachermeister; Karl Stokinger, Altersrentner, Zell; Theresia Wurm, Pflege-schwester i. R., Haushalt; Hermann Rei-

Außerordentliche Vollversammlung der Raiffeisenkasse Allhartsberg

des religiösen Interesses der jungen Generation. Außer der kath. Arbeiterjugend und der Jungschar hatten sich auch viele andere junge Menschen zur festlichen Gemeinschaftsmesse und Kommunion eingefunden. Jugendseelsorger P. Heinrich sprach in der Festpredigt über „reaktionäre und moderne Haltung der jungen Menschen“. Wie das unfreie Nachahmen der Masse einer vergangenen und überwundenen Periode entstammt, so ist auch die religiöse Gleichgültigkeit schon ein Erbstück der früheren Generation. Jungsein heißt nicht eingepackte Sprüche aus früheren Zeiten nachplappern und auf eine selbst nicht mehr erlebte Vergangenheit starren. Das heißt vielmehr sein eigenes Geschick selber gestalten in klarer Erkenntnis der Wirklichkeit, der Herrschaftsrechte Gottes über die Welt und das eigene Schicksal. Am Abend beging die Jungschar in der Pfarrkirche eine erhebende Feierstunde. Nach einer Ansprache wurde der Wimpel der neu aufgestellten Mädelschar geweiht und vier Jungscharbuben legten nach erfolgter Bewährung ihr feierliches Treueversprechen ab.

„Der verkaufte Großvater“, der unverwundliche Lachschlager so vieler großer und kleiner Bühnen, wird im November von der kath. Arbeiterjugend im Klosteraal Gleiß aufgeführt. Der Eintritt ist frei, jedoch werden Kinder nur über 10 Jahren und nur in Begleitung ihrer Eltern zugelassen. Freiwillige Spenden sind dringend erbeten und dienen neben der Deckung der Auslagen auch zur Anschaffung von Sportgeräten. Wegen des zu erwartenden großen Andranges empfiehlt es sich, die Plätze vorzubestellen.

Hilm-Kematen

Geburten. Am 17. ds. den Ehegatten Karl und Josefine Lanzendörfer eine Margarete Josefine. Am 21. ds. den Ehegatten Leopold und Leopoldine Sonnleitner eine Anita Theresia.

Eheschließungen. Beim Standesamt Sonntagberg haben folgende Brautleute die Ehe geschlossen: Am 21. ds. Alfred Saalegger mit Herta Treiber und am 24. ds. Ewald Lanzendörfer mit Margarete Eschauer. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft!

Vom Arbeiter-Gesangverein. Am Samstag den 24. ds. wirkte bei einem Chorkonzert in Amstetten auch der Kematner Arbeiter-Gesangverein mit.

Fußballmatch Kematen—Purgstall 10:0 (4:0). Purgstall mußte mit einer schweren Niederlage von Kematen heimkehren. Das Resultat lautete 10:0 (4:0) für Kematen. Kaiserlehner war wie immer

Zwischen gestern und heute

Die baufällige Friedhofmauer bei der Stadtpfarrkirche

Ein weiterer Rundgang um den hochragenden Turm und das Westchor erweckt nüchterne physikalische Probleme und Erwägungen von Statik und Druck der wuchtigen Baumassee auf das hochgeböschte Schwarzbachufer, das wie ein Festungsgürtel von den Quadern der Kirchhofmauer umschlossen und gehalten wird. Sie bildete oft die Sorge des Pfarrherrn, aber auch die des städtischen Kämmerers in den vergangenen Jahrhunderten, worüber einige urkundliche Niederschriften im Rat hievon Nachricht geben. Die im Jahre 1951 mit großen Kosten verbundene Wiederherstellung der ausgebauchten mächtigen Mauer durch das Patronat, gab auch vor fast dreihundert Jahren den Fachleuten zu denken, wie folgender Situationsbericht zeigt:

Am 5. Mai 1673 meldet der Stadtkämmerer Christoph Scherriß im Rat, daß der „Schülcher Müllner“ ihm berichtet habe, beim „Wöhrablaß“ sei die Friedhofmauer ganz gesunken. Es bestehe höchste Einsturzgefahr. Es wurde beschlossen, im Einvernehmen mit dem Stadtpfarrer Dr. J. B. Pocksteiner die Mauer abzutragen und wieder zu errichten. Am 15. Mai wurde festgestellt, daß eine eiserne Schließe ganz gebrochen war.

Am 19. Juni haben die Herren Commissare berichtet, daß es nicht vonnöten sei, einen Pfeiler zu setzen, sondern nur „die unteren ledigen Stück samt den wakeligen Steinen herauszunehmen, frisch zu vermauern und mit dem Felßen zu versichern seien“.

In der Ratssitzung vom 18. September 1673 gibt der Stadtrichter Christoph Georg Hoffmann die Gesamten Baukosten im Betrage von 178 Gulden, fünf Schilling und 15 Kreuzer bekannt.

Am 18. April 1755 meldet Herr Amon des Rats dem Stadtrichter Johann Georg Huber, daß anjetzo, da der Müllermeister Schönprunner unter der „burg das Wöhrgebäu“ abgelassen, die Mauer an dem Stadtpfarrkirchenfriedhof repariert werden könne. Die Ratsherrn Seewald, Kogler und Wenger wurden zur Vornahme eines Augenscheins beauftragt.

Ungefähr dreissig Jahre später verursachte die wieder baufällig gewordene Friedhofmauer neben beträchtlichen Auslagen auch noch einen Kompetenzstreit: Hie Kirche — hie Stadtgemeinde! Wer trägt die Kosten?

Am Sonntag den 25. ds. hielt die hiesige Raiffeisenkasse eine außerordentliche Vollversammlung ab, die einen außergewöhnlich guten Besuch aufweisen konnte. Obmannstellvertreter Johann Wieser konnte außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Spareinlegern als Referenten Dr. Gruber von der Genossenschaftszentralkasse, Inspektionsrat Lichtenegger von der Revisionsabteilung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und Wien, Geschäftsführer Hans Hötzel vom Verband ländl. Genossenschaften in Wien, sämtliche Bürgermeister und Kammerräte begrüßen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung sprach Obmannstellvertreter Johann Wieser und Buchhalter Alois Bruckschweiger, welcher letzterer einen Geschäftsbericht über das laufende Jahr 1953 erstattete, aus welchem zu entnehmen war, daß in diesem Jahre eine ganz gewaltige Umsatzsteigerung im Spareinlagengeschäft zu verzeichnen ist. Buchhalter Bruckschweiger schilderte alle Umstände der gesamten Geldabwicklung mit einer Raiffeisenkasse und betonte, daß es die gesamte Bevölkerung im Vereinsgebiet erkennt, welchen großen Wert heute eine örtliche Raiffeisenkasse hat. Zu Punkt 2 sprach Direktionssekretär Dr. Gruber von der Genossenschaftszentralkasse in Wien. Er schilderte die großen Erfolge, die die Raiffeisenkasse Allhartsberg gerade in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte, stellte weiters eindeutig fest, daß die Kasse mit den letzten Ereignissen in der Gemeinde gar nichts zu tun hat. Er schilderte in ganz vortrefflichen Worten die

im Tor gut. Als Verteidiger spielten Hammerl und Darra gut zusammen. Die Stürmer waren ausgezeichnet. Jugendmeisterschaftsspiel Kematen gegen Böhlerwerk 2:1 (2:0) für Kematen. Reserve 8:0 (4:0) für Kematen.

Allhartsberg

Musiker-Ehrung. Am Sonntag den 25. ds. fand im Gasthaus Kappl ein Musikerkränzchen statt. Der Tanzsaal war festlich dekoriert. Nach ehrenden Ansprachen des Obmannes und Kapellmeisters der hiesigen Musikkapelle Wilhelm Gutenbrunner, welcher auch das Entstehen der hiesigen Kapelle schilderte, ergriff der Bundesobmann des n. Blasmusikverbandes Josef Leeb aus Sankt Pantaleon das Wort. Er sprach in herzlichen Worten über die Erhaltung der Blasmusikkapellen und konnte abschließend 16 Kameraden für über 25-

genossenschaftliche Geldorganisation als das Herz unserer weitverzweigten Genossenschaftsbewegung. Die letzten Jahre haben erwiesen, daß Geld- und Währungsfragen der Angelpunkt unseres ganzen Wirtschaftslebens sind und jeden einzelnen berühren. Wenn auf diesem Gebiet etwas nicht in Ordnung ist, dann kommen in das ganze Wirtschaftsgefüge Störungen, die zu allgemeiner Erschütterung des Vertrauens führen. Bis vor ein paar Jahren konnte man von einem wirklichen Sparsinn kaum sprechen. Die Quelle des Sparens, nämlich das Vertrauen zur Wertbeständigkeit des Schillings, war fast überall verschüttet und konnte nur mühsam wieder hergestellt werden. Wenn nun ganz allgemein über die Ordnung in Währungs- und Geldfragen der Weg zur Ordnung unserer ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse gefunden wurde, dann bestätigt die allenthalben feststellbare Zunahme der Geldeinlagen bei der Raiffeisenkasse die Richtigkeit dieser Maßnahmen. Wir müssen diesen Weg weiter beschreiten, dann wird in wenigen Jahren zweifellos aus vielen einzelnen Spargroschen wieder jenes Sparkapital werden, das in seiner Gesamtheit unsere Wirtschaft befruchtet und vor allem den Bauern, Gewerbetreibenden und Arbeitern die zu großen Geldausgaben für die Modernisierung und Mechanisierung ihrer Betriebe gezwungen sind, die Möglichkeit geben, die erforderlichen Anschaffungen wenigstens zum Teil auf der Kreditbasis durchzuführen. Seine Ausführungen über den Geldbedarf der Waren- und Molkereigenossenschaften gaben Zeugnis, welche große Bedeu-

jährige Dienstzeit auszeichnen, und zwar: Franz Bruckschweiger, Johann Willfort, Alois Hinterleitner, Leopold Fuchsluger, Adalbert Punzengruber, Franz Kappl, Anton Langenreiter, Ferdinand Aigner, Georg Wacha, Wilhelm Gutenbrunner, Josef Günther, Karl Günther, Josef Reitbauer, Rudolf Reitbauer, Wilhelm Naglhofer, Johann Pilz. Nach der Überreichung des Musiker-Ehrenzeichens wurde der Tanz eröffnet. Das Kränzchen war gut besucht. Es war gemütlich bis in die frühen Morgenstunden. Wir gratulieren den Jubilaren der Musikkapelle zu ihrer Auszeichnung und wünschen ihnen weiterhin noch viel Erfolg!

Ertl

Elektrisches Licht. Nun hat auch Ertlsüd und Großau elektrisches Licht be-

lichter bequem zu speisen vermag, wozu die kleine vorhandene Wasserkraft des unternehmenden Herrn Florian Mayr laut Ausspruch von Sachverständigen vollkommen hinreicht. Also unbeeirrt wird frisch ans Werk gegangen!

29. Mai 1886: „Sei gegrüßt, elektrisches Licht! Nach mancherlei mühevollen Vorarbeiten hat Herr Florian Mayr sein energisches Vorhaben, elektrisches Licht in Waidhofen zu erzeugen, glücklich zustande gebracht und Mittwoch abends erstrahlte zum ersten Male in und vor Frau Ertls Brauhaus (heute Brauhaus Gasthof Jax) die erste elektrische Flamme. Glühlichter nach Edisonschem System, von vielen Neugierigen umstanden, verbreiteten ihr Licht, der Anfang ist gemacht und die Ungläubigen, die lange gezweifelt, sehen die Tatsache vor sich. Eine Weiterausdehnung und Vervollkommnung ist jetzt Sache des Publikums selbst. Anerkennung und tatkräftige Förderung verdient aber der erste Bürger, der weder Mühe noch Kosten scheute, seiner Vaterstadt etwas Neues und Schönes zu bieten.“

Die Vergebung des Brennöls und Petroleum für Straßen, Gassen, Brunnen und Amtshäuser erfolgte sitzungsmäßig an einen hierortigen Kaufmann mit dem billigsten Anbot. Um die nie verstummenden Beschwerden und Nörgeleien über die zuweilen herrschende Finsternis einigermaßen einzudämmen, wurden an einigen Stellen versuchsweise Gasglühlampen aufgestellt, die aber den Wettstreit mit dem glühenden Kohlenfaden nicht bestanden.

12. März 1887: „Die Abendpassanten haben jetzt täglich Gelegenheit, die in der Unteren Stadt angebrachten vier Glühlampen zu besichtigen und einen Vergleich zwischen unserer wundervollen Straßenbeleuchtung anzustellen, welche unsere Gemeindevertretung auch in Bälde nach Möglichkeit verbessern wird. Wäre aber schon höchste Zeit! Diese Glühlampen hat unser unerwählter Elektrotechniker Herr Florian Mayr versuchsweise aufgestellt, um damit zu zeigen, daß diese Beleuchtung besser ist, als die jetzige Gasbeleuchtung!“

26. März 1887: „Die elektrische Beleuchtung ist ein schönes Ding und ein gutes Ding. Aber gut Ding braucht Weile. Indessen dürfte es nicht notwendig sein, daß die Laternen- und Lampengläser unserer kommunalen Petroleumbeleuchtung derart von Schmutz starren, daß das zarte Glimmen der Petroleumflämmchen dessen Kruste nicht mehr zu durchdringen vermag. Die Laternen in der Oberen Stadt in der Unteren Stadt, zunächst dem Gemeindehaus und am Graben nächst dem Holzplatz sind Muster eines

zustandes, indem sich Laternen nicht befinden sollen. Vielleicht gelingt es dem geehrten Stadtrat, unter die Laternenzündler mit einem reinigenden Donnerwetter zu fahren und dadurch bis zur Einführung der elektrischen Beleuchtung „mehr Licht“ zu erzielen!“

Es dürfte in den langen, mondlosen Herbst- und Winternächten die herrschende Finsternis manchmal ziemlich „ägyptisch“ gewesen sein und mancher späte Heimkömmling wird über das unbeleuchtete Katzenkopfpflaster stolpernd und fluchend seinen Heimweg mühsam gefunden haben. Sonst hätte der Berichterstatter es bei Vermeidung eines literarischen Sakrilegs sicher nicht gewagt, für seinen Stoßseufzer die letzten Worte Goethes „mehr Licht“ profanierend zu wählen!

Es liegt ein weiter Weg von Jahrhunderten in der Entwicklung zwischen den mittelalterlichen Fackelträgern, die den nächtlicherweile heimkehrenden Ratsherrn und Würdenträgern der Stadt wegbeleuchtend voranschritten und den vier Lampen eines Edisonschen Pioniers. Ihre Zahl aber vertausendfachte sich inzwischen in wenigen Jahrzehnten, die Lichtkurve, das Netz-Diagramm, stieg im Koordinatensystem zum steilen Kegel der Verbrauchs. Sie sank nur im Verlauf der Kriegsjahre durch die schärfstens zu beobachtende Verdunklung unter das Normalmaß.

Zu dieser anfänglichen kleinen Stromquelle Florian Mayrs gesellte sich übrigens 1889 durch die Fa. A. Jax Söhne, die mit einem Wiener Elektrotechniker wegen Errichtung einer Beleuchtungsanlage abschloß, im friedlichen Wettstreit eine Konkurrenz durch Aufstellung eines Dynamos in der Lohstampfe. Da dieser Stromerzeuger für ca. 200 Lampen reichte, konnten mit den Jagersbergerischen Mühlen (heute Kittel) und mit dem Brauhaus Ertl Verträge für die Hausbeleuchtung abgeschlossen werden.

Die heute noch beim Hauseck Weyerstraße Nr. 3-5 stehende Nepomukstatue war jedenfalls zu jener Zeit der erste und einzige Heilige Waidhofens, dessen Glorienschein Tag und Nacht vom elektrischen Licht hell erstrahlte.

Der Bahnbrecher und fortschrittliche Mitbürger aber war und blieb Florian Mayr, dessen Kenntnisse und Unternehmungsgeist man sogar in Form eines Waidhofner Schnadahüpfels einstmalig zusammenreimte und scherzhaft besang:

kommen. 6 km Hochspannungs-, 23,17 Kilometer Niederspannungsleitung und zwei Transformatorstationen mußten errichtet werden, um 68 Anlagen, vorwiegend Bauerngehöfte, an das Leitungsnetz der NEWAG. neu anzuschließen. Die Kosten hierfür betragen fast eine Million Schilling, denn es handelt sich hier um ein ausgesprochenes Streusiedlungsgebiet, dessen Elektrifizierung besonders kostspielig ist. Die Leitungslänge zu den einzelnen Anwesen beträgt durchschnittlich 430 Meter, während in der Stadt oft nur vier bis fünf Meter genügen.

Opponitz

Von der Feuerwehr. Am 25. v. M. fand die Inspizierung der hiesigen Wehr durch Bezirksfeuerwehrwart Gruber und Auer aus Hollenstein statt. Die Vorführung der zweiten Löschgruppe unter Führung des Löschmeisters Kelln-

Zustandes, indem sich Laternen nicht befinden sollen. Vielleicht gelingt es dem geehrten Stadtrat, unter die Laternenzündler mit einem reinigenden Donnerwetter zu fahren und dadurch bis zur Einführung der elektrischen Beleuchtung „mehr Licht“ zu erzielen!“

Es dürfte in den langen, mondlosen Herbst- und Winternächten die herrschende Finsternis manchmal ziemlich „ägyptisch“ gewesen sein und mancher späte Heimkömmling wird über das unbeleuchtete Katzenkopfpflaster stolpernd und fluchend seinen Heimweg mühsam gefunden haben. Sonst hätte der Berichterstatter es bei Vermeidung eines literarischen Sakrilegs sicher nicht gewagt, für seinen Stoßseufzer die letzten Worte Goethes „mehr Licht“ profanierend zu wählen!

Es liegt ein weiter Weg von Jahrhunderten in der Entwicklung zwischen den mittelalterlichen Fackelträgern, die den nächtlicherweile heimkehrenden Rats herrn und Würdenträgern der Stadt wegbeleuchtend voranschritten und den vier Lampen eines Edisonschen Pioniers. Ihre Zahl aber vertausendfachte sich inzwischen in wenigen Jahrzehnten, die Lichtkurve, das Netz-Diagramm, stieg im Koordinatensystem zum steilen Kegel der Verbrauchs. Sie sank nur im Verlauf der Kriegsjahre durch die schärfstens zu beobachtende Verdunklung unter das Normalmaß.

Zu dieser anfänglichen kleinen Stromquelle Florian Mayrs gesellte sich übrigens 1889 durch die Fa. A. Jax Söhne, die mit einem Wiener Elektrotechniker wegen Errichtung einer Beleuchtungsanlage abschloß, im friedlichen Wettstreit eine Konkurrenz durch Aufstellung eines Dynamos in der Lohstampfe. Da dieser Stromerzeuger für ca. 200 Lampen reichte, konnten mit den Jagersbergerischen Mühlen (heute Kittel) und mit dem Brauhaus Ertl Verträge für die Hausbeleuchtung abgeschlossen werden.

Die heute noch beim Hauseck Weyerstraße Nr. 3-5 stehende Nepomukstatue war jedenfalls zu jener Zeit der erste und einzige Heilige Waidhofens, dessen Glorienschein Tag und Nacht vom elektrischen Licht hell erstrahlte.

Der Bahnbrecher und fortschrittliche Mitbürger aber war und blieb Florian Mayr, dessen Kenntnisse und Unternehmungsgeist man sogar in Form eines Waidhofner Schnadahüpfels einstmalig zusammenreimte und scherzhaft besang:

„Die Wiener Elektriker, die bringen nix z'samm,
Do leucht uns no ehnder der Moar-Florl
hoam!“

O. H.

reitner sowie Überprüfung der Geräte und Fahrzeuge verlief zur Zufriedenheit der Inspezierenden. Der Bauzustand des Zeughauses wurde bemängelt, wozu Kommandant Johann Pitnik erklärte, er habe bereits die Zusage, daß das Zeughaus im nächsten Jahre neu gebaut wird. Mit einem Appell an alle Kameraden, in Zukunft wie bisher mitzuarbeiten, schloß Kommandant Koll. Pitnik mit einem „Gut Wehr“ die gut verlaufene Inspektion.

Funde aus der Steinzeit. Oberhalb des Anwesens Großriegl wurde vom Besitzer ein Steinhammer aus Serpentinstein gefunden. Wie uns der Heimatforscher Mitmannsgruber aus Kematen, welcher die Fundstelle besichtigte, mitteilte, handelte es sich um einen Fund aus der jüngeren Steinzeit. Wir berichten hierüber ausführlich an anderer Stelle unseres Blattes.

Großhollenstein

Elternsprechtag. Am 24. Oktober fand in der Schule der erste Sprechtag im heurigen Schuljahr statt. Direktor Pschorr begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und hielt ein ausführliches Referat über den Buchklub der Jugend. Er wies auf die Notwendigkeit hin, die Kinder von Schmutz und Schund fernzuhalten und sie zum richtigen Lesen guter Bücher zu erziehen. Das Unterrichtsministerium und der Landeserschulrat haben wiederholt den Wunsch geäußert, daß möglichst viele Kinder dem Buchklub beitreten. Der Buchklub der Jugend wurde vor fünf Jahren gegründet und umfaßt derzeit bereits über 100.000 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 10 S und kann auch in vier Raten bezahlt werden. Dafür erhält jedes Mitglied kostenlos ein Jahrbuch. Dieses Jahrbuch, das nach den jeweiligen Altersstufen in drei Teilen erscheint, wird von den Schulbehörden als Klassenlektüre wärmstens empfohlen und bietet eine wertvolle Bereicherung des Lesestoffes. In vielen Schulen wird es schon jetzt als schöne Zugabe zum Lesebuch benützt. In diesen Jahrbüchern sind aber vier Berechtigungsscheine darinnen, mit denen alle Bücher des Buchklubs, die vorläufig über 300 sind, um 25% ermäßigt gekauft werden können. Ein Buch kostet z. B. 36 S und wird mit diesem Berechtigungsschein schon um 27 S erworben. Schon mit dem Kauf eines schönen und wertvollen Jugendbuches hat man also den Mitgliedsbeitrag hereingebracht. Das Mitglied genießt ferner im Gegensatz zu anderen Buchgemeinschaften größte Freiheit beim Buchkauf; sei es bezüglich der Wahl des Buches oder der Zeit der Anschaffung. Bei den guten Kleinschriftreihen des Buchklubs, die als wichtigstes und bestes Gegengewicht zu den Schundheften gehören, beträgt die Ermäßigung 50 bis 70 Groschen. Es sind dies die drei Schriftenserien „Das große Abenteuer“, „Frische Saat“ und „Die goldene Leiter“. Man bekommt so ein Heft schon um 2 S bzw. S 2.30. Zum Abschluß des Referates sprach Direktor Pschorr über eine Buchausstellung, die rechtzeitig vor Weihnachten von der Schule veranstaltet werden wird. Die Eltern hatten auch diesmal wieder Gelegenheit, sich bei den betreffenden Lehrkräften über ihre Kinder zu erkundigen.

Lichtspiele. Samstag den 31. Oktober: „Die Diebin von Bagdad“. Sonntag den 1. November: „Chinesischer Zirkus“.

Lunz a. S.

Traung. Geheiratet haben Anton Leitner und Therese Pöckhacker, beide in Hohenberg.

Silberhochzeit. Ganz schlicht im Kreise der Familie feierte Bürgermeister Konrad Berger mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Schuldirektor Henginger erschien mit seinem Schülerchor, um seine und die Glückwünsche der Gemeinde in herzlichen Worten und durch ein Festgedicht und ein schönes Lied der Kinder auszudrücken. Auch unsere besten Glückwünsche seien hiemit ausgesprochen.

Fahnenweihe der Kathol. Pfarrjugend. Diese fand am letzten Sonntag Nachmittags in unserer Pfarrkirche statt. In einer schönen, richtunggebenden Ansprache hat hochw. Kaplan Schwenemann die Weihe vorgenommen, die in ihrer Schlichtheit auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Möge unsere Jugend ihrer Fahne Ehre machen und sie immer vorantragen, wo es gilt, der Welt ein gutes Beispiel zu geben.

Todesfall. Der Altersrentner Johann Puhösl, Ahorn 5, starb nach langem Leiden im Alter von 69 Jahren.

Gallenz

Anbetungstag. Am Samstag den 24. ds. feierte unsere Pfarrgemeinde ihren alljährlichen Diözesan-Anbetungstag in würdiger Weise. Am Vortag abends wurde schon unter Mithilfe eines Aushilfspriesters für den Sakramentenempfang vorgearbeitet. Am Haupttag selbst haben sich die Pfarrangehörigen in Massen eingefunden, um dem Höchsten in der Eucharistie ihre Huldigung und Anbetung darzubringen. Die Festpredigt hielt der Aushilfspriester in vielbeachteter Weise. Schlicht und einfach zeigte er den Gläubigen die Größe Christkönigs in tieferschürfenden, leicht verständlichen, klaren, inhaltsreichen Sätzen. Auch die Anbetungsstunden ha-

ben wieder mit großem Zustrom der Gläubigen, geordnet nach Ortschaften mit den Vorbetern und Kirchenräten den ganzen Tag die religiöse Huldigungsnote für das anschließende Christkönigsfest gegeben. Um 3 Uhr nachmittags war Kindersegnung mit einer hl. Taufe. Bei diesem Anlaß hielt der Pfarrherr GR. Loimeyr eine tief sinnige Ansprache. Ein gutes Zeichen für das religiöse Bekenntnis zeigte der große Sakramentenempfang. Es fand sich an der Kommunionbank fast ein halbes Tausend Gläubige ein. Möge es immer so bleiben. Um 5 Uhr abends war feierliche Schlußandacht.

Maria-Neustift

Lautsprecheranlage in unserer Wallfahrtskirche. Den Bemühungen unseres Pfarrers ist es zu verdanken, daß unsere Wallfahrtskirche mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet wurde. Der Größe unserer Kirche entsprechend, bedeutet diese Neueinführung einen ganz bedeutenden Fortschritt.

Wallfahrten. Vergangenen Samstag kamen zwei Autobusse mit Wallfahrern aus St. Valentin und ein Autobus aus St. Florian. Obwohl die Witterungsverhältnisse im vergangenen Sommer nicht gerade günstig waren, ist trotzdem ein außergewöhnlich großer Besuch an Wallfahrern zu unserer Gnadenmutter festzustellen.

Raubüberfall. Montag den 26. ds. kurz nach 1 Uhr früh wurde auf der sogenannten Mayr-Wiese der 21jährige Zimmermann Johann Haider von einem Unbekannten, der eine Gesichtsmaske trug und mit dem Erschießen drohte, aufgefordert, 200 S herauszugeben. Haider, der sich in Begleitung der 19jährigen Stephanie Ratzberger befand, folgte dem Gangster zunächst einen 50-Schein aus, den er, wie der Räuber befahl, zu dessen Füßen niederlegte. Während er dabei den Mann in ein Gespräch verwickelte, hob seine Begleiterin den Geldschein auf. Die beiden wurden dann von dem Räuber verjagt, der, wie sie von

ferne beobachteten, mit einer Stablampe längere Zeit nach dem Geldschein suchte. Die Gendarmerie startete Montag früh einen Grobeinsatz, zu dem Beamte der umliegenden Posten sowie aus Linz herangezogen wurden. Der Dienststund „Faust“ verfolgte eine Spur bis zur Straße nach Großraming, verlor aber dann die Fährte.

Großer Viehmarkt. Vergangenen Dienstag wurde der ortsübliche Viehmarkt abgehalten. Begünstigt durch das schöne Wetter, war der Besuch ein außerordentlich zahlreicher. Aufgetrieben wurden 306 Rinder aus durchwegs gutem Viehbestand. Käufer in großer Anzahl, sogar auch aus dem unteren Mühlviertel waren anwesend.

Schafflers Wettervorhersage für November

Bald nach dem veränderlich mäßig temperierten Monatsanfang um den 6., 7. windiges Regen- und Schneewetter. Auf die ca. dreitägige Wetterbesserung mit Temperaturfall folgt um den 13., 14., 15. ein sehr stürmisches Schlechtwetter. Vom 17. bis 22. annehmbares Novemberwetter bis zum windig niederschlageneigten 22., 23. Rest des Monats bei Temperaturfall Besserung mit Mäßigung gegen den 30.

Der November, auch Nebelmonat, hat 30 Tage. Ende des Monats ist die Tageslänge 8 Stunden 41 Minuten. Abnahme 1 Stunde 16 Minuten.

Lostage: Am 1.: Wenn es um Allerheiligen feucht ist, hofft man viel Schnee. Am 10.: Der Andreasschnee tut dem Korn weh. Am 11.: Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag. Am 25.: Wie der Tag der Katharina, wird der nächste Jänner sein.

Bauernregeln: Kommt St. Martin mit Winterkälte, ists gut, wenn bald ein Schnee einfällt, man hat ihn lieber dürr als naß, so hält sichs auch mit Andreas. — Wies um Katharina (25.) trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung sein. — Der Andreasschnee tut dem Korn weh.

SPORT-RUNDSCHAU

Meisterschaftsspiel

1. Waidhofen SC—Wieselburg 7:2 (5:2)

In den beiden letzten Meisterschaftsspielen konnte sich der WSC. nicht gerade mit Ruhm bedecken; in St. Valentin gab es eine 4:2-Niederlage und in Mauer mit demselben Resultat einen knappen Sieg. In diesen Spielen zeichneten sich unsere Stürmer im Vergleichen von schönen und schönsten Chancen besonders aus. Es waren Vorzeichen, die nicht gerade ermutigend waren und das Spiel gegen den alten Angstgegner Wieselburg als sehr schwierige Aufgabe erscheinen ließ. Das Unerwartete traf jedoch ein, gerade das bisher schwache Angriffsquintett präsentierte sich in glänzender Verfassung und Wieselburg wurde klar ausgepuktet. Unsere Forwards spielten diesmal die richtige Musik und die sieben Treffer waren größtenteils in Waidhofen langentbehrte Mangelware. Dreihundert zufriedene Matchbesucher waren das Resultat dieses Spiels, man war endlich einmal angenehm überrascht und gerade von einer Formation, von der man es am wenigsten erwartet hätte, nämlich von der Stürmerreihe. Es wurden zahlreiche schöne Aktionen gezeigt und auch gepfeiferte Torschüsse abgegeben, also mit einem Wort der WSC. hat sich wieder die Publikumsgunst erspielt. In der 5. Minute unterbricht Neunteubl mit einem Bombenschuß die gegenseitigen Abtastversuche, Waidhofen führt 1:0 und diktiert den weiteren Spielverlauf. Der zweite Streich fällt in der 9. Minute, als der Wieselburger Keeper gegen Schlemmers trockenem Flachschuß machtlos ist. Die stürmische Begeisterung des WSC.-Anhangs wird eine Minute darauf merklich gedämpft, als ein Schnitzer der Hintermannschaft den Wieselburgern das 2:1 ermöglicht. Diesmal gibt es keine Entmutigung, es wird weiter herzhaft angegriffen und Hofel stellt den alten Abstand her, indem er eine präzise Flanke Mörtelmayers mit Kopfstoß in die Maschen jagt. Unseren Deckungspiloten Hermann Floh läßt diese Agilität der Stürmer nicht ruhen und mit einem raffinierten Freistoß über die Mauer gibt auch er seine Visitenkarte beim Wieselburger Schlußmann ab. Noch einmal ein Wirbel in unserem Strafraum, mit einem Tormannfehler gewürzt, und die Partie steht 4:2. Auf der Gegenseite kurz darauf ein ähnliches Mißgeschick bringt Hofmayer in Front und der 5:2-Halbzeitstand ist fixiert. In der zweiten Spielhälfte wird Wieselburg vollkommen in die Defensive gedrängt und kann nur durch massierte Abwehr und einer wirklich guten Tormannsleistung ein Debakel verhindern. Die restlichen Tore für den WSC. erzielten Goldhalmeseder und Dötl III. Wieselburg zeigte sich als fairer Verlierer und hatte im Tormann, dem Mittelläufer und unseren Exwaidhofner Rossipaul seine Stützen. Schiedsrichter Burgert amtierte in gewohnt guter Weise. Mit diesem Sieg hat sich der 1. Waidhofen SC. wieder in die Spitzengruppe vorgeschoben und rangiert derzeit am vierten Tabellenplatz. Im Vorspiel fertigte die WSC.-Reserve die Wieselburger überlegen mit 6:1 ab, wodurch erneut die Anwartschaft auf den Herbstmeistertitel unterstrichen wurde.

Meisterschaftsspiel Ybbsitz—Kienberg 1:3

Verdienter, aber schwer erkämpfter Sieg der Kienberger, die infolge ihrer besseren Kondition und Schußkraft auch den Erfolg für sich buchen konnten. Bei den Gästen stach besonders der rechte Flügelstürmer mit seinen rasanten und immer gefährlichen Läufen hervor. Es war ein bis zum Schlußpfeiff schönes und spannendes Spiel, das von beiden Seiten fair und schnell geführt wurde und in der ersten Halbzeit seine spielerischen Höhepunkte hatte. Die Ybbsitzer haben sich seit dem letzten Heimspiel sehr zu ihrem Vorteil geändert. Sie sind wieder eine ausgeglichener Mannschaft mit entsprechendem Kampfeinst geworden und lieferten diesmal ihr bestes Spiel in dieser Saison. Tormann Eder war sehr gut wie immer, die beiden Verteidiger Berger und Bernreiter putzten hinten mit sicheren und scharfen Schüssen souverän aus und die Läufer Eslitzbichler, Bierbaumer und Tanzer II waren eifrige und gute Zerstörer, die den Sturm immer wieder mit brauchbaren Bällen versorgten. Der Sturm, in der ersten Halbzeit mit Edelsegger und in der zweiten Halbzeit mit dem alten Haudegen Wandl in der Mitte, spielte wesentlich besser und bei etwas mehr Schußkraft hätte ein Punkt in Ybbsitz bleiben können. Der rechte Flügel muß in Hinkunft mehr beschäftigt werden. Spielverlauf: Kienberg hat Anstoß und beginnt das Spiel sogleich mit raschen Angriffen, die flott hin und her wechseln. Nach kurzer Zeit wird das Tempo schneller und man sieht von beiden Seiten schöne und weitmaschige Kombinationen, kraftvolle und saubere Abwehrarbeit sowie manch schönes Kopfspiel. Mit 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach neuerlichen gegenseitigen heftigen Angriffen in der zweiten Halbzeit, schießt Edelsegger in der 71. Minute für Ybbsitz den Führungstreffer. Die Gäste beginnen nun stark zu drängen und gelingt ihnen auch in der 76. Minute der Ausgleich. Die Ybbsitzer fallen nun zurück und schon zwei Minuten später erhöht Kienberg auf 2:1. Erst wenige Sekunden vor dem Schlußpfeiff gelingt es den Gästen mit einem dritten Treffer den Endstand herzustellen. Es war ein Spiel, in dem sich Ybbsitz gegen einen sehr starken Gegner gut gehalten hat und das von Schiedsrichter Gradner aus St. Valentin ganz erstklassig geleitet wurde. Er war der ideale Pfeifenmann, der das Spiel jederzeit fest in der Hand hatte, keine Fouls aufkommen ließ und auf Meinungen von Spielern nicht neugierig war. Reserven 11:0 für Kienberg.

Wieder einmal Staatsliga

Ja, die Einführung, ab und zu Staatsligamatches zu kritisieren, wird diesmal fortgesetzt. Wieder einmal verbrachte der Schreiber dieses Berichtes einen Teil seines Wochenendes auf den Wiener Fußballplätzen, um nach der heimischen Fußballkost sich die sogenannte „höhere“ Klasse anzusehen. Also, um ehrlich zu sein, was der Berichterstatter sah, konnte bei bestem Willen nicht als „Klasse“ angesehen werden. Sowohl dem Match Vienna—LASK. als auch dem Spiel Simmering gegen Austria lagen

äußerst dürftige Leistungen zu Grunde. Während sich auf der Hohen Warte zwei Mannschaften gegenüberstanden, bei denen es scheinbar nur darum ging, die lästigen neunzig Minuten herunterzuspielen, stand Simmering auf eigenem Platz einer Austria gegenüber, die nur wenig zeigte (was in Anbetracht des Spieles der Violettten gegen Tottenham kein Wunder ist), bei der aber das Wenige genügte, die Simmeringer auf „tutti“ zu halten. Zuerst aber zum Spiel Vienna gegen LASK.: Was hier an Dürftigkeit des Fußballes geboten wurde, ist kaum mehr zu übertreffen. Wenn wir an unsere Lokalspiele, etwa an WSC.—Hausmening denken, muß man anerkennen, daß diese Spiele mitunter, wenn auch nicht technisch so gut, so doch spannender und rassistischer sind. Glaubt mir, liebe Sportfreunde, dieser Vergleich ist absolut nicht so absurd, wie es vielleicht im ersten Augenblick scheint. Diese Lustlosigkeit, die uns im Match LASK.—Vienna auffiel, wird man in „unseren Breiten“ nie sehen. Wie umständlich und langsam hier operiert wurde, wie hier jeder einzelne Spieler den Einsatz restlos vermissen ließ und wie zufällig hier ein Treffer fiel, der nie hätte fallen dürfen!

Im Match Austria—Simmering wieder, das von den Violettten mit 4:1 glatt gewonnen wurde, war die Austria bzw. deren Spieler nur darauf bedacht, die heilen Knochen zu behalten, denn was ist schon so ein schäbiges Meisterschaftsspiel gegen ein Match mit den berühmten Tottenham Hotspurs. Gewiß, man kann den Violettten den mäßigen Einsatz nicht verdenken, aber hier müßte doch der Fußballbund energisch eingreifen, wenn die Meisterschaft nicht zu einer ausgesprochenen Farce werden soll. Austria hätte das Match leicht höher gewinnen können. Welchen Fehler der viel angegriffene Nausch gemacht hat, daß er den Vollblutstürmer Melchior nicht ins Team gestellt hat, konnte man in diesem Match wieder sehen. Wenn der „Gscherte“, wie er in Wien heißt, einmal in Fahrt ist, kann ihn kein Verteidiger halten. Obwohl Erntl in diesem Spiel kein Tor schoß, war er doch die stete Bedrohung des Simmeringer Gehäuses. Zusammenfassend ist zu sagen, daß derzeit das Staatsliganiveau keineswegs hoch ist, denn auch vom Spiel Rapid—WAC. liegen Berichte vor, die nicht sehr ermutigend klingen. Die Spieler unserer Staatsligaverene sind abgehetzt und müde. Die lange, durchgepauckte Meisterschaft, dazwischen Auslandsspiele und Länderkämpfe müssen einfach die Spieler „fertigmachen“. Die Zeitungen sind zwar Kläger, aber der „Richter“ ÖFB. ist scheinbar derzeit nicht zu Hause! Menschen sind keine Maschinen. Portugal ruft, aber lassen wir uns durch den überlegenen 9:1-Sieg nicht täuschen, die Portugiesen werden in Lissabon eine harte Nuß abgeben, die erst geknackt werden muß.

Berichte

Es ist lange her, daß wir die beliebten Kurzberichte brachten, aber der Platzmangel zwingt uns leider immer wieder dazu, die Kurzberichte zu streichen. Hier sind sie wieder einmal:

Holland schlägt überraschend Belgien mit 1:0. Österreich besiegt im Stemma Dänemark mit 4:3. Spartak Moskau gewinnt im Fußball über die Nationalelf Finnlands mit 3:1. Österreichs Damen besiegen im Tischtennis die Vertreterinnen Jugoslawiens mit 3:0. Jugoslawien gewinnt den Tischtennis-Länderkampf der Damen gegen Deutschland mit 3:2. Österreich tritt im Krönungscup (Halle) im Tennis gegen Finnland mit Redl und Saiko an. Huber bleibt nach wie vor gesperrt. Arsenal ist in der englischen Fußballmeisterschaft wieder im Kommen und seit vier Spielen ungeschlagen.

WIRTSCHAFTSDIENST

Keine Verschlechterungen in der Krankenversicherung

In verschiedenen Tages-, Wochen- und Betriebszeitungen wurde über Verschlechterungen der Leistungen bei den Gebietskrankenkassen berichtet. So hieß es unter anderem, daß eine Krankenscheingebühr von 5 S eingeführt worden wäre. Außerdem sei beschlossen worden, eine Rezeptgebühr einzuleben. Die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse gibt im Zusammenhang mit diesen Publikationen, deren Absichten unverkennbar sind, bekannt, daß seitens des Vorstandes bzw. der Hauptversammlung der Niederösterreich. Gebietskrankenkasse keinerlei Leistungsverschlechterungen beschlossen wurden. Es liegen daher auch keine Beschlüsse vor, wonach für einen Krankenschein 5 S zu bezahlen wären. Dasselbe gilt für die Behauptung betreffs der Leistung von Rezeptgebühren. Nachrichten über Verschlechterungen hinsichtlich der Leistungen der Nö. Gebietskrankenkasse sind demnach völlig unzutreffend und irreführend.

Für die Bauernschaft

Zuchtschweineversteigerung. Am Donnerstag den 5. November findet in Sankt Pölten eine Absatzveranstaltung für Zuchtschweine statt. Aufgetrieben wer-

den 50 gekörte Zuchteber und 20 träch-
tliche Jungsau mit Abstammungs- und
Leistungsnachweis. Für Eber gewährt die
Landwirtschaftskammer Ankaufbeihilfen.
Es ist die letzte Gelegenheit im heurigen
Jahr für die Gemeinden und private
Eberhalter, ihren Bedarf an gutem Zucht-
material zu decken und das Tierzuchtför-
derungsgesetz zu erfüllen.

Murbodner Nachzuchtchau. Am Gute
Rehhof bei Altenmarkt-Thenneberg ver-
anstaltet der Verband der Murbodner
Rinderzüchter am Samstag den 7. No-
vember die erste Murbodner Rinder-
Nachzuchtchau. 8 bis 9 Uhr Beurteilung
der Nachzuchtkollektionen, 11 bis 12 Uhr
Preisverteilung und Schaukritik. Alle
Züchter und Rinderhalter sind zum Be-
such dieser äußerst interessanten Schau
herzlichst eingeladen.

Zuchtviehversteigerung. Die nächste
Versteigerung von Zuchtstieren, Zucht-
kühen und Kalbinnen der Murbodner-
und Braunviehrasse findet am Donner-
stag den 12. November in St. Pölten statt.

Traktorführerkurs. Die Landwirt-
schaftskammer veranstaltet im heurigen
Winter einige dreiwöchige Traktorführer-
kurse an der Bundesprüfanstalt für
landwirtschaftliche Maschinen und Ge-
räte in Wieselburg. Anmeldung und ge-
nauere Auskünfte bei der Bezirksbauern-
kammer.

Aufforstungskurs. Weitere Anmeldun-
gen für den so wichtigen Aufforstungs-
kurs am 10. und 11. November in Ybbsitz
mögen bis längstens Dienstag den 3.
November bei der Bauernkammer vor-
genommen werden. Da eine richtige Auf-
forstung die wichtigste Grundlage für
das spätere Gedeihen und den Nutzen
eines Waldbestandes bildet, sollte jeder
Waldbesitzer bei diesem Kurs vertreten
sein. Außerdem wird darauf hingewiesen,
daß bei etwaigen späteren Aufforstungs-
aktionen nur Kursteilnehmer Prämien
erhalten können. Der Kurs selbst ist völ-
lig kostenlos.

ANZEIGENTEIL

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme an-
läßlich des Heimanges des Fräuleins

Resi Bichler

sowie für die vielen Kranz- und Blu-
menspenden und die zahlreiche Betei-
ligung am Begräbnisse sagen wir un-
seren innigsten Dank.

Klein-Eibenberg, im Oktober 1953.

3509 **Familie Hönigl
und Verwandte.**

**Ursula Maurer
Franz Zöhrer**

grüßen als
Verlobte

alle Freunde und Bekannten.

Raifberg — Böhlerwerk,
im Oktober 1953. 3506

Meier-Leute selbständig, ehrlich,
für mittlere Landwirt-
schaft (17 Joch Grund) oder landwirt-
schaftliche Arbeitskräfte (Mann und
Frau) zum sofortigen Eintritt gesucht.
Adresse in der Verwaltung d. Bl. 3505

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme an
dem schweren Verluste, der mich be-
troffen hat, für die überaus große Be-
teiligung an dem Leichenbegängnisse
und für die prachtvollen Blumenspen-
den spreche ich allen meinen herz-
lichsten, tiefgefühlten Dank aus.

Waidhofen a. Y., 28. Oktober 1953.

3510 **Dr. Richard Fried.**

**Bettfedern
Bettzeug
Inlett**

kaufen Sie gut
und billig bei

Schönhacker

Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz

Ehrliche, verlässliche Hausgehilfin für Arzt-
haushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung
des Blattes. 3449

Junghans AUTOMATIC

die Uhr mit dem Selbstaufzug, schon ab S 495.—

Junghans Herren-Armbanduhr

wasserdicht und stoßsicher S 350.—

Wahsels Nchf.

Taschen- und Armbanduhren, Wecker, Pendel- und
Küchenuhren in bester Qualität lagernd bei **Uhrmacher**
Waidhofen a. Y., Hoher Markt 23

Tiefer Kinderwagen

gut erhalten, preiswert zu verkauf-
fen. Unterzell 7. 3502

**Kleines möbliertes
Zimmer**

für Techniker gesucht. Angebote an
die Verw. d. Bl. 3492

Puch 125

zu verkaufen. Dr. Witovsky, Waid-
hofen a. d. Ybbs. 3514

Landwirtschaft

mit 9 ha Grund ist mit oder ohne
Inventar preiswert zu verkaufen.
Adresse in der Verw. d. Bl. 3508

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 30. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 31. Oktober, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 1. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Der Kaplan von San Lorenzo
Ein Priester im schwersten Gewissens-
konflikt. Jugendfrei ab 14 Jahre.

Montag, 2. November, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 3. November, 6.15, 8.15 Uhr

Sündige Grenze
Ein Film aus der Welt moderner Schmugg-
lerbanden. Jugendverbot.

Mittwoch, 4. November, 7 Uhr
Donnerstag, 5. November, 7 Uhr

Der Kongreß tanzt
Jugendverbot.

Jede Woche die neue Wochenschau

Gelegenheitskauf

Schöner dunkler Herren-Wintermantel,
Gr. 48, preiswert zu verkaufen. Zu be-
sichtigen bei J. Gatterbauer, Waidhofen,
Untere Stadt 32, 1. Stock. 3507

Hobelbank

(L. 160), neuwertig, zu verkaufen.
Hofinger, Ederlehen, Ybbsitz. 3504

Großer Tischherd

zwei Backrohre, gut erhalten,
preiswert abzugeben. Gasthof
Rettensteiner, Hollenstein. 3501

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Wir kaufen

Rundholz

ständig zum Schälen
und Messern geeignetes

in jeder Menge. Buche, Erle, Pappel, Linde, Fichte, Kiefer, Nuß, Kirsche, Ahorn, Ruste,
Eiche, Esche. Anbote erbeten an **Holzwerke Linz J. Fellner & Co., AG.,** Linz, Stadthafen,
Becken Nr. 1, Tel. 2-28-33, 2-28-34. 3511



Gesunde Zahnderen...

verdanken ihre Festigkeit und Dauer-
haftigkeit einer besonders harten, glat-
ten, kalkreichen Außenschicht, dem Zahn-
email. Milch enthält allen Kalk fürs
Wachstum. Auch die für Menschenkinder
etwas zu grobe Kuhmilch wird vor-
züglich vertragen als Milchkaffee aus

Kathreiner



**Klassisch - die
graziöse Taillienlinie**

die betonte Taillierung des
dadurch schön modellier-
ten Beins. Klassisch, mo-
dern und kostbar - der
beinverschönernde

ARWA auf Taille

im

Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Waidhofen a. d. Ybbs

Elegante (Wollumtausch)

Damenmäntel

in verschiedenen Farben und
Größen, auch nach Maß, von
S 480.— aufwärts, finden Sie im

Kaufhaus L. Palmstorfer
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt

Großer Kleiderkasten

mit Aufsatzkasten zu verkaufen.
Wolkerstorfer, Waidhofen, Rei-
chenauerstraße 7. 3512

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.,
Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois
Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer
Stadtplatz 31.

APARTE
S
DIE SPARKASSEN
ZUM WELTSPARTAG
1953
30 OKTOBER